



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

237 (30.8.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53149)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badiſche Poſtzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Poſtblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich ſieben Mal.

Telegraphen-Adreſſe: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den poſtlichen u. allg. Teil
Chefredakteur Dr. Geibel,
für den lokalen und priv. Teil
J. B. Karl Apfel,
für den Inſeraten-Teil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Fr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
iſt Eigentum des kaiſerlichen
Bürgerhoſpitals.)
Jahreslohn in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Poſtkon-
ſignation M. 1.90 pro Quartal.

Inſerate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 237. (Telephon-Nr. 218.)

Leſerleiſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienſtag, 30. Auguſt 1892.

Für den Monat

September

werden Beſtellungen auf den ſiebenmal wöchentlich erſcheinenden „General-Anzeiger“ (Mannheimer Journal) von allen Poſtanſtaltten, den Poſtboten und von unſerer Expedition zum Preiſe von 50 Pfg. angenommen.

Die Frankfurter Zeitung kommt zur Einſicht.

Mannheim, 29. Auguſt.

In der Nr. 241, Erſtes Morgenblatt, ſchlägt endlich bei der Frankf. Ztg. die Erkenntniß durch, die wir ihr längſt gewünscht haben: die Einſicht, die auch der alte ehrliche Freiheitskämpfer Bodum-Dollfus jängſt zu freſinnigen Männern gedauert hat, die Einſicht der „geſährdrohenden Anſprüche des Ultramontanismus“. Die Frankf. Ztg. vertritt genau die Anſchauungen, die wir ſeit Monaten in dieſem Blatt unermüdblich verfochten haben, nicht ohne deshalb von dem Karlsruher o-o-Korrespondenten oft in engherziger Weiſe angeſpott zu werden. Dieſer Herr ſchrieb noch in Nr. 240:

„Für die nationalliberale Partei und ſpeziell für die „Bad. Landesztg.“ iſt dieſe Heſe gegen Alles, was katholiſch iſt, überaus bezeichnend, ſie wirft ein ſonderbares Licht auf die ſchönen, verſöhnlichen Redensarten, die wir von den Herren Dieſer, Kieſer und Konjorten in der Kammer erdriht haben. Die Herren werden bei den nächſten Wahlen die Quittung über ihr Verhalten recht deutlich angeſteht erhalten.“

Das iſt ein großes Mißverständnis, deſſen prinzipielle Unrichtigkeit wir in dem Leitartikel unſerer Sonntagsnummer: „Der ehrliche Liberalismus des Badiſchen Centrumsblattes“ nachgewieſen haben. Es handelt ſich nicht um den Katholiſmus als Konfeſſion und Glauben, ſondern um die poliſtiſch-ſtaatlichen Herrſchaftsgelüſte der Papiſte, denen der Glaube ein bequemer Deckmantel iſt; ſie mißbrauchen die Religion. So liegt die Sache. Hoffentlich eignet ſich der verehrte Karlsruher Herr etwas von der Hauptanſchauung der ganzen Sachlage als einer national bedeutungsvollen an, wie ſie für jetzt in dem Hauptorgan der Demokratie überzeugend vertreten wird. Wir wünſchen nur, daß dieſe richtige Auffaſſung der Sachlage im Reich auch dort dauernd vertreten werde und daß in dieſer nationalen wichtigen Hinſicht die Frankf. Ztg. auf der höheren Warte als der der Kirchthurmspolitik ſtehen bleibt. Wir geben die weſentlichſten Geſichtspunkte des bemerkenswerten Artikels wieder:

Der großen ultramontanen Parade, der deutſchen Katholiſtenverſammlung, die morgen in Mainz ihren Anfang nimmt, ſind Uebungen in allen Theilen des Reiches vorangegangen. Das Centrum iſt auch während des Sommers wie keine andere Partei, thätig geweſen; landauf, landab wurden Verſammlungen gehalten, in denen unermüdbliche Männer, wie Lieber und Schädel, ihre ermahnen Reden hielten, Verſammlungen, die keinen anderen Zweck hatten, als die Maſſen für die Schwärzung zu gewinnen, die der Ultramontanismus in Deutſchland noch längerer Vorbereitung jetzt vollziehen zu können glaubt. Die Diabolen, die an die Stelle Windthorſt's getreten ſind, haben nicht das Zeug, die Poſtitel der freien Hand, in der die kleine Exzellenz unbedroffen war, mit Würde und Geſicht fortzuführen; da außerdem in ihnen das reaktionäre Element das mächtigere iſt, ſo bleibt nichts Anderes übrig, als der Wohlverwandtschaft mit „Junkern und Pöſſen“ zu folgen und die Mannſchaften darauf einzuschwören. Das ſoll und wird im Laufe dieſer Woche in Mainz, in der durch Socialdemokraten im Reichstage wie im beſſeren Landtage vertretenen „wahren und hervorragenden Tochter der römischen Kirche“ auch unabweisbar eintreten.

Bisweilen ſchon hat an entſcheidenden Wendepunkten der neueren deutſchen Geſchichte die Katholiſtenverſammlung in Mainz getagt und beide Male iſt von da aus die Barock-erregung, die bedeutſame Folgen hatte. Zuerſt im Jahre 1861, als nach gewaltſamer Niederwerfung der Revolutionen, der Einheits- und Freiheitsbeſtrebungen die Reaktionen bemüht waren, das Bürgerthum wieder unter das alte Joch zu bringen. Sie bedurften dazu der Mitwirkung der Kirche und dieſe wurde ihnen auch nicht verſagt, da reichlicher Lohn gewährt wurde. Das Jahr 1861 leitete jene Reaktionsperiode ein, in der Kirche und Staatsgewalt, unterſtützt durch die Miſſionen der Jeſuiten, einträchtig beſtrebt waren, dem Volke die „rebelliſchen Geiſter“ auszutreiben. Es war eine ſchwere Schule für das Volk, aber es ging geſchäft und zugleich verjüngt aus ihr hervor, und wurde überall der Reaktion Weſter, in Preußen nicht minder, wie in Bayern, Baden und Deſſen.

Die Zeitung kommt dann auf den Bismarckiſchen „Kulturkampf“ zwanzig Jahre ſpäter zu ſprechen und auf die Nacht, die Windthorſt in Folge deſſen gewann. Eine ſehr ſchlagende Charakteriſtik Windthorſt's folgt:

Jetzt galt es, den Sieg auszunutzen und darin bewährte ſich Windthorſt's überlegte Taktik. Es begann das diplomatiſche Spiel, das dem Centrum heute die Aufgabe der Oppoſition, morgen die des Zuſammenwirkens mit der Regierung zuwieſ. Da jeder Schwärzung ein Gewinn folgte, ſo blieben die im Kampfe erprobten Maſſen bei der Fahne, und der Handelsmann Windthorſt war nicht minder vom Erfolge begünstigt, wie es der Streiter Windthorſt geweſen war. Das alte demokratiſche Programm wurde je nach der augenblicklichen Stellung hervorgeholt oder verſchont, das Nachdruckwüſten mußte jeweils die Brünzplattene erſehen und Schritt um Schritt erwannt die Sache des Centrums in kluger Ausnutzung der ſich bald rechts bald links bietenden Bundesgenoffenſchaften an Boden. Die Niederwerfung des Kartells war weſentlich ſein Werk und damit war im Reichstage namentlich für die Partei die Stellung gewonnen, die es ihr geſtattete, in den wickſtigen Fragen den Ausſchlag zu geben, allo auch für ihre Unterſtützung einen hohen Preis zu verlangen.

Nunmehr bereitet ſich die konſervativ-kerikale Allianz vor. Die „Frankf. Ztg.“ ſchreibt:

Schon die einzelnen Meetings der Katholiſten im Sommer haben geſagt, daß die Allianz im Werke war; die Forderung „rethorischer Scheidung“ innerhalb der konſervativen Partei, die auf eine Entzweiung der gouvernementalen Elemente und auf das Bekenntniß zum Antifemitiſmus drängte, hatte keinen anderen Zweck, als die letzten Hinderniſſe für das Bündniß, inſondere das Mißtrauen der Katholiſten in die Feſtigkeit der Konſervativen, aus dem Wege zu räumen. Das iſt denn auch gelungen und die Mainzer Katholiſtenverſammlung wird dazu ihren Segen zu geben und den Abmarſch des Centrums in das Lager der Reaktion gutzuheißen haben.

Der Katholikentag wird deßhalb vor allen Dingen die Schulfrage behandeln, (ganz unſere ſieſt verſochtene Meinung! Red.), das Uebrige, ſo z. B. die Forderung der Beſeitigung des Jeſuiteneiſes, wird Brigade ſein, womit man den Maſſen ſchmeichelt. „Chriſtlich-konſervative Parteien“ iſt jetzt ſchon in Kerikalen Blättern der Name für die konſervativ-ultramontane Allianz, der man nicht beſtreiten kann, daß ſie weiß, was ſie will. Sie kretzt danach, die Regierung zum eigenen Vorteil zu leiten und ſich die Herrſchaft zu erwerben, die allezeit und überall Geiſtlichkeit und junkerliche Bureaucratie wohl unter ſich zu theilen verſtanden haben. Braucht die Regierung Geld und Soldaten, man wird ſie gewähren, auf Seiten des Centrums unbekümmert um frühere Forderungen und Programme. Schon jetzt kann man ſehen, die zwei-jährige Dienſtzeit ſei durchaus keine Forderung, auf die das Centrum verpflichtet ſei, und ſo wird es mit anderen Dingen auch ſein. Anſpruch für die Oppoſition im Kulturkampf; fort damit, nachdem er ſeine Schuldigkeit gethan hat, in die Kumpfkammer, aus der man ihn ja zu gelegener Zeit wieder hervorholen kann. Das Roth war nur aufgelegt, man wäſcht es ab und — Schwarz und Schwarz vertritt ſich ſo fort darin, daß es zuſammengedrückt, wo es Heute zu machen gilt. (Was haben wir in dem Weiter am Sonntag geſagt? Genau deſſelbe. Red.)

Angeſichts beſonders des Zwistes unter den liberalen Parteien ſeien die Ausſichten der Kerikalen ſehr günſtig, ſagt das Blatt dann.

Aber wir haben andererseits die aus Erfahrung gewonnene Ueberzeugung, daß das deutſche Volk, ein großer Theil der Katholiſten einbezogen, eine Herrſchaft der Reaktion, und mag ſie täglich von der Kirche erregt werden, nimmer lange ertragen wird. Wir haben ſolche Herrſchaft in Preußen, in Bayern, Baden und Deſſen erlebt, wir wiſſen, wie das Volk ſie abgeſchüttelt hat, als es einmal ihrer Segnungen in Staat und Gemeinde, in Schule und Kirche inne geworden war. Wägen die Verbündeten allo nur der Oberen durch Opfer auf Koſten der Nation ſich bemühen und den Ächzern der Volkſchmerzen durch die Judenhege in Bewegung bringen, lange werden ſie des Sieges nicht froh werden. Je toller ſie es treiben, um ſo ſchlimmer für ſie.

Mit dieſem Schluſſatz können wir nicht einverſtanden ſein. Man muß der weiter um ſich greifenden Reaktion die Spitze bieten, man muß als liberaler und freſinniger Demokrat vor allen Dingen nicht ſelber dazu beitragen, in kleinlichſter Partei- und Kirchthurmspolitik befangen, den Ultramontanen die Kaſtanien aus dem Feuer zu holen. Der Artikel der Frankfurter Zeitung enthält die denkbar ſchärfſte Verurtheilung der badiſchen freſinnig-demokratiſchen Fraktionspolitik, ſo ſcharf, wie wir ſelber ſie kaum je ausgeſprochen haben. Wägen die Herren nun auf unſeren Deutſchen Mahnruf in Nr. 234 dieſes Blattes achten, mögen ſie die Brücken wieder bauen helfen, als gute deutſche Freiheitskrieger, die auch in Baden ſelbe liberale Parteien ſehr wohl nähren können — um Heil und Vorbilde für das Vaterland. Der Wuſch iſt ſtark, — die Hoffnung ſchwach. (In Mainz hat man es natürlich bereits in der 1. Verſammlung verſtanden, mit zwei Zungen zu reden. Dieſe Schlangensprache wird die gute Eva Demokratie ſchon wieder zur Sünde am Geiſt der Freiheit verleiten.)

Das Deutſche Reich und die Römlinge.

Auch eine Erinnerung zum Gedanktage.

II.

Indeſſen erachtete Bius IX., ſeitdem der italieniſche Einheitsſtaat ſich auszubilden und den Kirchenſtaat in ſich aufzunehmen begonnen hatte, ſeine Lage für eine ſo geſährdeter, daß er nicht ruhte, bis ihm die unbedenklichſte Diktatur übertragen wurde. Seine Unſelbſtbarkeit, welche die römisch-katholiſche Kirche bis dahin für ſich in ihrer Geſamtheit in Anſpruch genommen hatte, ſollte in Zukunft dem Papſte perſönlich zuſtehen. Wie nachdrücklich auch die dem römischen Stuhle ſo ergebenen Regierungen, wie die öſterreichiſche und franzöſiſche, gegen eine derartige Ungehörlichkeit Einsprüche erhoben, wie bereit auch viele der ausgezeichneten Kirchenfürſten, inſondere die hervorragenden deutſchen und franzöſiſchen Biſchöfe, ihrerſeits ausführten, wie eine derartige päpſtliche Kleinherriſchaft ſich mit dem wahren Geiſte der katholiſchen Kirche, mit dem ganzen neuzeitigen Staatsweſen, mit der geſamten neuzeitigen Kultur überhaupt, nicht vereinbaren ließe, wie ſie auch darauf hinwies, daß die Verkündung eines derartigen Dogmas einen Kampf auf Leben und Tod zwiſchen Staat und Kirche zur unermüdblichen Folge haben werde — es half nichts! Das vatikaniſche Concil trat zuſammen, im Juli 1870 wurde die Unſelbſtbarkeit als unumſtößliches Dogma verkündet! Damit hat jener Jeſuitenorden, welchen der Papſt ein Jahrhundert zuvor als gemeingefährlich aufgehoben hatte, ſich ſelbſt an die Stelle des Papſtthums geſetzt. Wie innerhalb ſeines Ordens der Wiſſe des Generals, ſo ſoll künftig innerhalb der geſamten römisch-katholiſchen Kirche der Wiſſe des Papſtes allmächtig ſein. Auch der hervorragendſte Kirchenfürſt iſt nur noch ein willenloſes Werkzeug, ein toter Stab in der Hand des Stellvertreters Chriſti, das heißt Gottes, auf Erden, der blinde Gehorſam gegenüber einem Sterblichen die höchſte reliigiöſe Tugend. Der Sieg dieſes oberſten Grundſatzes der Jünger Popola's war ein ſo vollſtändiger, daß auch jene deutſchen und franzöſiſchen Biſchöfe, welche bis zuletzt ihren abſehenden Standpunkt gewahrt hatten, ſich um der Einheit der Kirche willen in das Unabweisbare fügten — und ihre Unterwerfung freierlich kundgaben. Nur ein kleines Häuflein Aſſkatholiſten blieb unter der geiſtigen Führung Döllinger's in Deutſchland aufrecht ſtehen.

Kaum war die päpſtliche Kleinherriſchaft ſolcherweiſe geſichert, als die Kaiſerin Eugenie den jüdenhaften Fanatismus in das Pulverfaß warf und Le Sourd die franzöſiſche Kreiereklärung in Berlin überreichte. Erfüllten ſich die Hoffnungen, die der Unſelbſtbare im Vatikan hegte, ſo ſchlugen die Franzoſen zu Elſaß-Lothringen auch die preußiſche Rheinprovinz, nach der bayeriſchen Pfalz und erlangten ſomit den Rhein als „natürliche Grenze“. Augleich ſetzte ſich der Habsburger wieder die römische Kaiſerkrone deutſcher Nation auf's Haupt. Gelang es ihnen bei dieſer Gelegenheit, endlich auch Schleſien wieder zu erobern, ſo war mit dem Werke Bismarck's zugleich dasjenige Friedrichs des Großen erfüllt. Was vermochte alldann das junge Italien gegenüber dem ſiegreichen Frankreich und Deſterreich? Nichts leichter, als mit deren Beihilfe den Kirchenſtaat wieder herzuſtellen! Statt deſſen ſah Sedan! In Frankreich rief Gambetta, der entſchloſſenſte Gegner der römisch-katholiſchen Hierarchie, die Republik aus. Bereits am 19. Sept. zogen die Italiener durch eine leicht geſetzte Weiche in die ewige Stadt ein. Wenige Monate ſpäter ward in Verfaſſes das deutſche Kaiſerthum der Hohenzollern ausgerufen, das ſeine Schirmherrſchaft auch über Elſaß-Lothringen ausbreitete. Deſterreich, welches Angeſichts der verminderten Siege der Deutſchen und der Daltung Rußlands gar nicht loszuliegen gewagt hatte, blieb nichts übrig, als ſich in die neue Ordnung der Dinge zu ſchicken und wurde ſo aus dem Loblied Preußens und des deutſchen Nationalrates der natürlche Bundesgenoffe des neuen Reiches. Habsburg und Hohenzollern hörten auf, Nivalen zu ſein. Die Gegner Deutſchlands konnten nicht mehr Preußen gegen Deſterreich und Deſterreich gegen Preußen ausſpielen, eine poliſtiſche Taktik, welche nicht nur von Paris und St. Petersburg, ſondern namentlich auch von Rom aus ſeit den Tagen Friedrichs, und ſchon früher mit zu ſicherem Erfolge geübt worden iſt.

Das neue deutſche Reich fand blüßlich ſo übermächtig da, daß der „Gefangene“ im Vatikan, wie Bius IX. ſich ſortan nannte und Leo XIII. ſich heute noch nennen läßt, gute Miene zum böſen Spiel machen mußte. Während die Päpſte einſt ſeit ein Jahrhundert hatten vergeben laſſen, bevor ſie die preußiſche Königskrone anerkannten, ſäumte jetzt Bius IX. nicht, dem Könige von Preußen als deutſchem Kaiſer ſeine Guldigung darzubringen. Was die Waffenmacht Deſterreichs und Frankreichs nicht vermocht hätte, vermochte vielleicht doch noch die ecclesia militans, die römische Kirche unter Leitung der Jeſuiten. Eben hierzu war die päpſtliche Unſelbſtbarkeit geſchmiedet worden. Wie, wenn es trotz alledem gelang, dieſes neue deutſche Kaiſerreich in die Bahnen des alten römischen von päpſtlichen Gnaden zu lenken?

Das war der Punkt, an dem die Ultramontanen gleich bei Eröffnung des erſten deutſchen Reichstages einſahen. Sie verlangten, daß in der Adreſſe an den Kaiſer die Verſicherung auf jede Einmiſchung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder ſtreichen werde. Vielmehr ſollte das deutſche Kaiſerthum dazu dienen, den Italienern ihre Hauptſtadt zu entreißen und ſie dem Papſte wieder auszuliefern. Sie hatten es damit ſo eilig, daß der päpſtliche Staatsſekretär es ihnen verweiſen müßte, die Karten zu früh aufgedeckt zu haben. Bevor es

zu einem derartigen Römerzuge nach mittelalterlichem Muster kommen konnte, mußte der Boden in Deutschland erst gründlich vorbereitet, das nationale Reich von allen Seiten unterwühlt, womöglich in seinen Grundfesten erschüttert worden sein. Dazu gehörte die ganze Staatskunst eines Machiavelli im Bunde mit demjenigen des Jesuitenordens. Beide waren im Vatikan lässlich zu Hause. Es trug sich nur, ob es gelingen werde, dieselben auch in Deutschland einzubürgern?

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. Aug.

Kürzlich wurde gemeldet, Cardinal Ledachowski habe den ihm aus den Sperrgeldern zufallenden Betrag von 180,000 R. dem Erzbischof von Posen v. Stableski überwiesen. Wie der „Germ.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, beruht die Nachricht auf einem Irrthum. „Richtig ist,“ schreibt das Blatt, „daß der Erzbischof von Posen-Gnesen vom Cardinal Vollmacht erhalten hat, die Summe für ihn zu erheben und dieselbe ihm nach Rom zu übermitteln.“ — Daß „Recht“ auch hier nicht „Recht“ bleibt, sieht man deutlich, wie so oft. Mit dergleichen Sprichwörtern ist wenig geholfen, aber viel geschadet. „Recht“ wird auch zum Unrecht, und im Völkerleben nur allzu oft. Man muß unterscheiden, ob ein scheinbares Einzelrecht durchzuführen nicht für die Nation und ihre Gesamtzwecke ein bitteres Unrecht ist! Dem höheren Recht der nationalen Selbstständigkeit hat sich jedes Einzelrecht zu beugen. Eine Regierung und Volksvertretung, die sich von sentimentalen Anschauungen in dieser Hinsicht leiten läßt, schadet dem Staate, dem Reiche und nützt den Feinden des Reichs. So bleibt Recht nicht Recht, sondern wird zu nationalem Unrecht.

In der neuen Militärverordnung handelt es sich um die tatsächliche Herabsetzung der Dienstzeit für die Fußtruppen auf zwei Jahre. Und zwar nicht bloß in der Form der Dispositionsbeurlaubung, sodas die Mannschaften im Laufe des dritten Dienstjahres auch wieder einbezogen werden könnten; die Regierung ist vielmehr bereit, hiergegen im Staatsgesetz Vorschläge zu geben. Der Unterschied, gegen die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit scheint darin zu bestehen, daß die Regierung die Möglichkeit behalten will, nach Ablauf der betreffenden Staatsperiode zu der jetzigen Einrichtung auch einseitig zurückkehren zu können, falls die tatsächliche zweijährige Dienstzeit sich nach der Meinung der Militärverwaltung nicht bewähren sollte. Der Beitrag der Wehrkosten beläuft sich auf die Kleinigkeit von achtzig Millionen Mark jährlich. Es ist zweifellos, bemerkt hierzu die Nationalzeitung, daß durch Vorschläge, welche derartige Wehrkosten in Aussicht stellen, zunächst das Verlangen nach gesetzlicher Sicherung der Verkürzung der Dienstzeit erst recht hervorgerufen werden wird. Außerdem bleibt selbstverständlich die Prüfung der Frage vorbehalten, wie weit eine Verstärkung der Recruteneinstellung, welche wir unsererseits als berechtigt anerkennen, unbedingt Einrichtungen erfordert, die zu derartigen Erhöhungen der Heereskosten führen.

Der bekannte antie-militärische Parteiführer Oberlehrer Dr. Paul Förster hatte jüngst in einer Versammlung zu Nordhausen ohne jede Einschränkung von der deutschen Presse geringschätzig als einer Sache gesprochen, die „aus

Lumpen von Lumpen für Lumpen“ gemacht werde. Der conservative Nordhäuser Curier“ legte gegen diese alberne Bemerkung entschieden Verwahrung ein, was ihm seitens des „Deutsch-sozialen Vereins Berlin-Weiß“ eine Berücksichtigung eintrug, in der es unter Anderem heißt: „Daß Herr Dr. Förster jene ihm von Juden und Judenbüchsen unterirdische Bemerkung nicht ausgeprochen hat, wissen wir, die wir Herrn Dr. Förster kennen, besser als Sie, die Sie sich durch jüdisch gekünstelte Mittelsteuere über den Vortrag berücken lassen.“ Der conservative „Nordhäuser Curier“ dient hierauf den ehrenwerthen Herren mit folgender Bemerkung: Diese Behauptung in einer Verhandlung des „Deutsch-sozialen Vereins Berlin-Weiß“ zeigt so recht deutlich die freie Art, in der solche Leute vorgehen. Obgleich unser verantwortlicher Redakteur während des hiesigen Vortrags von Anfang bis Ende als Zuhörer im „Richtersaale“ anwesend war, stellt obiger Verein von Berlin aus ihm schwarz auf weiß eine derartige Unverschämtheit gegenüber. Wir erklären, daß unser verantwortlicher Redakteur weder direkt nach dem hiesigen Vortrage noch leidend überhaupt mit jüdisch gekünstelten Mitteln verfahren hat. Die obige Behauptung der ehrenwerthen Herren vom „Deutsch-sozialen Verein Berlin-Weiß“ ist eine ihnen genehme, aber ungemein breite Unwahrheit.“

Die Cholera.

Berlin, 29. Aug. Die amtliche Mittheilung des Gesundheitsamts lautet: In Hamburg kamen vor am 27. August an der Cholera 128 Erkrankten und 55 Todesfälle, am 28. August 445 Erkrankten und 162 Todesfälle; in Altona am 27. August 22 Erkrankte und 11, am 28. August von Mittags bis Mitternacht 17 bezw. 9; in Kiel am 27. August 1 bezw. 1; in Elsborg 1 bezw. 1; in Elmhorn 1 bezw. 1; in Blankenese 1 Erkrankung; in Dammme am 28. August 1 Erkrankung; in Harburg am 27. August 2 bezw. 1; in Altona mehrere Erkrankungen mit 3 Todesfällen; in Eidelstedt 1 Erkrankung; in Uelzen 1 Erkrankung; in Lauenburg am 28. August 4 bezw. 1; in Schwarzenbek 1 bezw. 1; in Berver (Regierungsbezirk Waageburg) erkrankte am 28. August 1 Person; in Berlin starb am 28. August 1 Frau; in Delmenhorst starb am 28. August 2; in Strigert (Westphalen) starb am 28. August 1 Person. In allen Fällen scheint es sich um die Einschleppung aus Hamburg zu handeln.

Berlin, 29. Aug. In der Sitzung der königlichen Sanitätscommission hat Professor Dr. Koch erklärt, seiner Ansicht nach liege für Berlin kein Anlaß zu übertriebener Besorgnis vor, da die hiesigen hygienischen Verhältnisse denen Hamburgs unendlich überlegen seien. Allerdings ist trotzdem die größte Vorsicht geboten.

Hamburg, 29. Aug. Von ärztlicher Seite aus wird nunmehr der Ausbruch der schwarzen Pocken bestätigt. Weiter erlaube ich, daß Professor Dr. Koch in scharfen Worten die ungenügenden sanitären Einrichtungen Hamburgs tadelt.

Hamburg, 29. Aug. Die Bürgerchaft bewilligte eine halbe Million wegen der Choleraopfer. Der Chef der Polizei theilte mit, von 3400 Erkrankten seien bis Mittag gegen 1100 gestorben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. August 1892.

Anweisung über Desinfection.

Nachdem in der vorigen Nummer eine Verheerung über das Weien der Cholera und über das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten abgedruckt worden ist, geben wir im folgenden eine Anweisung über Desinfection.

I. Als Desinfectionsmittel sind anzuwenden:

1. Kalkmilch. Zur Herstellung derselben wird 1 P. zerfeinerten reinen gebrannten Kalks, sogenannten Fritzkalks,

mit 4 P. Wasser gemischt, und zwar in folgender Weise: Es wird von dem Wasser etwa 1/2 P. in das zum Mischen bestimmte Gefäß gegossen und dann der Kalk hineingelegt. Nachdem der Kalk das Wasser aufgelassen hat und dabei zu Pulver zerfallen ist, wird er mit dem übrigen Wasser zu Kalkmilch verrührt. Dasselbe ist, wenn sie nicht bald Verwendung findet, in einem gut geschlossenen Gefäße aufzubewahren und vor dem Gebrauch umzuschütteln.

2. Chlorlauge. Der Chlorlauge hat nur dann eine ausreichende desinfizierende Wirkung, wenn er frisch bereitet und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt ist. Die gute Beschaffenheit des Chlorlauge ist an dem starken, dem Chlorlauge eigenthümlichen Geruch zu erkennen. Er wird entweder unvermischelt in Pulverform gebraucht oder in Lösung. Letztere wird dadurch erhalten, daß 2 Theile Chlorlauge mit 100 Theilen kalten Wassers gemischt und nach dem Abheben der ungelösten Theile die klare Lösung abgeseigt wird.

3. Lösung von Kaliseife (sogenannter Schmierseife oder grüner oder schwarzer Seife). 3 Theile Seife werden in 100 Theilen heißen Wassers gelöst (s. W. 1/2 kg Seife in 17 P. Wasser).

4. Lösung von Carbonsäure. Die rothe Carbonsäure ist sich nur unvollkommen und ist deswegen ungeeignet. Zur Verwendung kommt die sogenannte „100pro. Carbonsäure“ des Handels, welche sich in Seifenwasser vollständig löst. Man bereitet sich die unter Nr. 3 beschriebene Lösung von Kaliseife. In 20 Theile dieser noch heißen Lösung wird 1 Theil Carbonsäure unter fortwährendem Umrühren gegossen. Diese Lösung ist lange Zeit haltbar und wirkt schneller desinfizierend als einfache Lösung von Kaliseife. Soll reine Carbonsäure (einmal oder wiederholt destillirt) verwendet werden, welche erheblich theurer, aber nicht wirksamer ist als die sogenannte „100pro. Carbonsäure“, so ist zur Lösung das Seifenwasser nicht nöthig; es genügt dann einfaches Wasser.

5. Dampfapparate. Geeignet sind sowohl solche Apparate, welche für stromenden Wasserdampf bei 100° C eingerichtet sind, als auch solche, in welchen der Dampf unter Ueberdruck (nicht unter 1/2 Atmosphäre) zur Verwendung kommt.

6. Siebheize. Die zu desinfizierenden Gegenstände werden mindestens eine halbe Stunde lang mit Wasser gesocht. Das Wasser muß während dieser Zeit beständig im Sieben gehalten werden und die Gegenstände vollkommen bedecken.

II. Anwendung der Desinfectionsmittel.

1. Die flüssigen Abgänge der Choleraerkrankten (Erbrochenes, Stuhl) werden möglichst in Gefäßen aufgefangen und mit ungefahr gleichen Theilen Kalkmilch (s. Nr. 1) gemischt. Diese Mischung muß mindestens eine Stunde stehen bleiben, ehe sie als unbedenklich beiseite werden darf. Zur Desinfection der flüssigen Abgänge kann auch Chlorlauge (s. Nr. 2) benutzt werden. Von demselben sind mindestens zwei gehäufte Eßlöffel voll in Pulverform auf 1 l der Abgänge hinzuzugeben und gut damit zu mischen. Die so behandelte Flüssigkeit kann bereits nach 15 Minuten beiseite werden.

2. Hände und sonstige Körpertheile müssen jedesmal, wenn sie durch die Berührung mit inficirten Dingen (Ausleerungen des Kranken, beschmutzte Wäsche u. s. w.) in Berührung gekommen sind, durch gründliches Waschen mit Chlorlauge (s. Nr. 2) oder mit Carbonsäurelösung (s. Nr. 4) desinficirt werden.

3. Bett- und Leibwäsche, sowie andere Kleidungsstücke, welche gewaschen werden können, sind sofort, nachdem sie beschmutzt sind, in ein Gefäß mit Desinfectionsflüssigkeit zu werfen. Die Desinfectionsflüssigkeit besteht aus einer Lösung von Kaliseife (s. Nr. 3) oder Carbonsäure (s. Nr. 4). In dieser Flüssigkeit bleiben die Gegenstände, und zwar in der ersten mindestens 24 Stunden, in der letzteren mindestens 12 Stunden, ehe sie mit Wasser gespült und weiter gereinigt werden. Wäsche u. s. w. kann auch in Dampfapparaten sowie durch Auskochen desinficirt werden. Aber auch in diesem Falle muß sie zunächst mit einer der genannten Desinfectionsflüssigkeiten (s. 3 oder 4) sorgfältig angefeuchtet und in gelassen und er ist ins Wasser gefüllt. Als er drin lag, rief er: „Mama! ich wollte ihn töten, konnte aber nicht, und da habe ich denn einen großen Sack gefüllt.“ Ich ging dann mit Ralwine Erdmann und meiner Schwester nach Hause. Im andern Morgen fragte meine Mutter, wo denn Erdmann ist, und da habe ich gesagt, ich weiß es nicht. Da mußte ich wegen der 90 Wg. auf's Amt und da hat denn Ralwine die Geschichte von Erdmann erzählt. — Präsi.: Ist das auch Alles wahr? Der kleine Erdmann soll feinerwegs den Wunsch ausgeprochen haben, als erster ins Wasser gestiegen zu werden, er soll auch um Hilfe geschrien, Sie sollen aber geantwortet haben, daß Sie ihm nicht helfen, da er Sie immer verfluchte. — Angell.: Das ist nicht wahr!

Von den Beugenaussagen waren diejenigen der betheiligten kleinen Mädchen von geradezu erschütternder Wirkung. Die 9jährige Ralwine Erdmann erzählte: Als wir in der Hofenstraße waren, sagte die Clara: „Wir wollen uns doch alle vier erlösen. Da kommen wir ins Paradies und bekommen so'n schönes Bett und so schön zu essen und kommen wieder zu unserer guten Mutter!“ Ich sagte ihr: Nein, ich will noch nicht sterben, und der kleine Erdmann schwieg still. Als wir in der Dunkelheit an die Kottbuserstraße kamen, hörte uns Clara einige Schritte rechts, da habe ich ihr geholfen, den kleinen Erdmann mit über das niedrige Geländer zu heben und sie hat ihn ins Wasser hinunter geschmissen. Der kleine Junge sagte dann: „Mama bist mir, ich will wieder heraus!“ Sie sagte aber bloß: „Ich helfe Dir nicht, denn Du verfluchst uns bloß!“ Dann sollten wir ran kommen und ins Wasser geschmissen werden, wir ließen aber davon und gingen zusammen nach Hause. — Präsi.: Hat sich denn Erdmann ganz ruhig umlassen und ins Wasser werfen lassen? — Beugin.: Ja, er hat sich gar nicht gewehrt.

Die kleine Wädrige Elise Bernede befindet unter Tränen ergüssen: Wir wollten uns alle vier erlösen. Mutter hat uns immer so schlecht behandelt, sie hat uns gehauen und hungern lassen. Wir mußten alle Tage Betteln gehen, und wenn wir weniger als eine Mark nach Hause brachten, dann gab es Schläge. — Präsi.: Nun, die kleine Ralwine Erdmann hatte doch keinen Grund, ins Wasser zu gehen. — Beugin.: Sie wollte aber auch mitleiden und auch Erdmann habe gesagt, daß er lieber ins Paradies will.

Der Staatsanwalt erzählt, die Angeklagte habe das Verbrechen mit voller Ueberlegung ausgeführt. Sie sei allerdings ein bedauerndes Weib, und die moralische Verantwortung liegt nur die That trage die Strafbarkeit. Der Staatsanwalt beantragte 6 Jahre 3 Tage Gefängnis. — Der Beethöcker bittet um möglichst milde Beurtheilung, da sie nur dem eigenen Wunsche des Stiefbruders nachgegeben sei. — Die Angeklagte, zum letzten Wort verurtheilt, erklärt: Ich bitte um ein bißchen weniger Strafe; ich will es ganz gewiß nicht wieder thun!

Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu dem niedrigsten zulässigen Strafmaß von 3 Jahren 3 Tagen Gefängnis. Wie der Vorsitzende, Landgerichtsrath Frey, bemerkte, hat der Gerichtshof die darüber ungewöhnlichen Zustände, welche in der Familie der Angeklagten herrschen und als deren Opfer sie zu betrachten sei, zu Gunsten der Angeklagten berücksichtigt.

Eine dreizehnjährige Mörderin.

Berlin, 27. Aug.

Unter der Anklage des Mordes und des Diebstahls stand die dreizehnjährige Clara Bernede vor der 7. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Die Verhauung entrollte ein entsetzliches Familienbild, in welchem die „böse Stiefmutter“ in geradezu abschreckender Gestalt den Mittelpunkt bildete. Die kleine Angeklagte ist die Tochter des Wälers August Bernede. Sie wird beschuldigt, zu Brich am 5. Mai einer Nachbarin ihrer Eltern ein Portemonnaie mit 90 Pfennig gestohlen und am 15. Mai ihren 7jährigen Stiefbruder Hermann Ode am Kottbuser Ufer ins Wasser geworfen und dadurch seinen Tod verursacht zu haben. Den Diebstahl gab die Angeklagte unumwunden an. Sie erzählte, unter fortgesetztem Schluchzen: Ich habe die 90 Pf. gestohlen, weil ich solchen Hunger hatte. Wir bekamen selten etwas zu essen; Mutter hat uns immer Betteln geschickt. Als meine erste Mutter gestorben war, kam die Frau als Wirthschafterin zu meinem Vater und hat uns immer tüchtig geschlagen. Dann hat sie Vater ein paar mal rausgeschmissen; sie kam aber immer wieder und Vater hat sich mit ihr verheiratet. Sie hat uns alle Tage Betteln geschickt und wenn wir nicht genug nach Hause brachten, hat sie uns furchtbar durchgehauen. — Präsi.: Wie viele Geschwister wart Ihr denn? Angell.: Ich hatte noch eine ältere Schwester Elsbeth und eine jüngere Elschen, und Mutter hatte noch einen kleinen Jungen Erdmann mit ins Haus gebracht. — Präsi.: Und Ihr drei jüngsten seid immer Betteln geschickt worden? — Angell.: Ja wohl, alle Tage. — Präsi.: Was habt Ihr denn mit den gestohlenen 90 Pf. gemacht? — Angell.: Ich habe dafür Schrippen gekauft und mit Erdmann und Elschen getheilt.

Ueber die Verhältnisse in der Familie Bernede gibt der jetzige Wäler der Kinder, Metallarbeiter Rüdert aus Riedorf, folgende erschütternde Schilderung: Die verstorbene Mutter der Angeklagten war eine sehr brave Frau; sie lag 2 Jahre an der Schwindsucht krank, und als sie gestorben war, kam die jetzige Frau ins Haus. Da ging sofort das Glück mit den Kindern los. Frau Bernede, welche einmal wegen Körperverletzung zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt ist, mißhandelte die Kinder aufs Schrecklichste. Einmal wurde ich von Nachbarkindern herbeigeholt, weil sie die Clara mit dem Feuerhaken geschlagen hatte. Die Klüche war ganz voll Blut, und Rücken und Schulter der Angeklagten waren ganz blutrinzig. Die Nachbarn waren empört und meinten, daß die Kinder ins Waisenhaus müßten. Die Angeklagte ist auch in der Folge wiederholt blau und grün geschlagen worden. Ich habe den Vater zu mir kommen lassen und ihm ernste Vorstellungen gemacht. Der Vater hat aber keine Gewalt über die Frau; auch er ist von ihr braun und blau geschlagen und einmal mit dem Kopf durch die Feuerhaken gestoßen worden, so daß er am Weihnachtsabend ganz schimpfte war. Noch viel trauriger geht es der älteren Tochter. Dieselbe war, als sie aus der Schule kam, in Schicksal bei Peter als Dienstmädchen untergebracht worden; sie mußte aber im Februar d. J. nach Hause zurückgenommen werden, weil sie

dort nicht richtig behandelt wurde und man sie zu Sympathie-Experimenten mißbrauchte. Kaum war das Kind hier, da benutzte sie die Mutter zu ihrem Gewerbe, dem Lumpensammeln; bald aber warf sie das Mädchen wieder heraus, indem sie sagte: „Sie hat keine Kraft in den Knochen, die kann ich nicht gebrauchen.“ Das Mädchen hat wiederholt erzählt, daß sie jeden Morgen von der Mutter hinausgeworfen werde und ohne ein Stückchen Brod den ganzen Tag sich selber überlassen bleibe. Eines Abends kam das Mädchen vollständig durchwacht zu mir und fragte, wo denn die Eltern geblieben wären. Es stellte sich dann heraus, daß die Eltern umgezogen waren, ohne dem Mädchen irgend welche Mittheilung zu machen. Bis zum 21. Juni ist das Mädchen dann beim Wälermeister Schulz in Dohren-Schöndorfen untergebracht worden, seitdem ist sie verkommen. Auch das jüngste Mädchen Elschen ist ebenfalls furchtbar geschlagen worden. Die Mutter ging früh Morgens fort, ließ einen harten Brotkanten liegen und kam erst des Nachts wieder. Die Nachbarkinder erklärten, daß sie die Kinder auch nicht ermahnen könnten, da sie selbst zu arm seien. Ich habe deshalb das kleine Mädchen zu mir genommen. Auch der kleine Erdmann ist von der Mutter häufig zu Boden geworfen und mit Haken gestreut worden. Schlecht waren die Kinder ursprünglich nicht; sie sind aber unter dem Regiment dieser Mutter schlecht geworden. Die Angeklagte hat allerdings einmal meiner Frau eine goldene Brosche fortgenommen, und als meine Frau dem Mädchen nachsah, sah sie, daß dieselbe sich dafür aus einem Buchhändlerladen ein Vest gekauft habe. Das Mädchen hat dann meine Frau süßlich gebeten, mir nichts davon zu sagen, da ihre Mutter ihr doch kein Geld zum Ankaufen des Vestes gebe. Die Angeklagte, sowie deren älteste Schwester haben sich oftmals mit Selbstmordgedanken getragen. Die Frau, so schloß der Wäler seine erzählende Geschichte, „ist keine Frau, sondern eine Bestie, eine Hyäne!“

Präsi.: Angeklagte, ist es wirklich wahr, daß die Mutter Euch zum Betteln angehalten hat? Die Mutter bestreitet das Alles. — Angell.: Mutter hat uns arauum behandelt. Wenn wir weniger vom Betteln nach Hause brachten, als 75 Pf., so wurden wir geschlagen. — Präsi.: Sie sollen gegen den Stiefbruder Erdmann einen Haß gehabt und erlöset haben, daß Sie denselben ins Wasser werfen würden, weil derselbe Sie bei der Mutter verpönte und auch sagen würde, daß Sie die 90 Pf. gestohlen haben? — Angell.: Das ist nicht wahr. Ich habe meinen kleinen Bruder nicht, sondern habe bloß seinen Wunsch erfüllt, als ich ihn ins Wasser ließ. — Präsi.: Dann erzählen Sie mal die Vorgänge am 15. Mai. — Angell.: Am 15. Mai wollten wir, ich, Elschen, Erdmann und Ralwine Erdmann in die Sonntagsschule gehen. Untermwegs sagte meine Schwester Elschen: Ich erbe nicht mehr zu Hause, Mutter hat mir wieder mit dem Feuerhaken so geschlagen. Mein kleiner Bruder sagte, er wollte auch nicht nach Hause, ich auch nicht, und da sagte meine Schwester, wir wollten doch alle vier ins Wasser gehen, aber vorher wollten wir doch in der Hofenstraße noch Rauschel fahren. Wir sahen uns in der Hofenstraße die Wäler an und um 9 Uhr Abends gingen wir fort. Als wir an die Kottbuser Brücke kamen, gingen wir ein Stückchen am Ufer lang und da sagte Erdmann: „Ist wohl nicht so schlimm; jetzt kannst Du mir reinsteigen oder Du mußt auch nachkommen!“ Da habe ich ihn denn hochgehoben, Ralwine Erdmann hat mir geholfen, dann habe ich ihn los-

Stehenden Gefäßen oder Beuteln verwahrt, oder in Tücher, welche ebenfalls mit Desinfektionsmittel angefeuchtet sind, eingeschlagen werden, damit die mit dem Gantiren der Gegenstände verbundenen Desinfektionsmittel verdunstet und die Gefahr verringert wird.

4. Kleidungsstücke, welche nicht gewaschen werden können, sind in Dampfapparaten (A, B) zu desinfizieren. Gegenstände aus Leder sind mit Carbolsäurelösung (A, 4) oder Chloralkohol (A, 2) abzureiben.

5. Holz- und Metalltheile der Möbel, sowie ähnliche Gegenstände werden mit Lappen sorgfältig und wiederholt abgerieben, die mit Carbolsäure oder Kaliseifenslösung (A, 4 oder 5) befeuchtet sind. Ebenso wird mit dem Fußboden von Krankenzimmern verfahren. Die gebrauchten Lappen sind zu verbrennen. Der Fußboden kann auch durch Bestreichen mit Kalkmilch (A, 1) desinfiziert werden, welche frühestens nach 2 Stunden durch Abwaschen wieder entfernt wird.

6. Die Wände der Krankenzimmer, sowie Holztheile, welche dieser Behandlung vertragen, werden mit Kalkmilch (A, 1) getüncht. Nach geendeter Desinfektion sind die Krankenzimmer, wenn irgend möglich, 24 Stunden lang unbenutzt zu lassen und reichlich zu lüften.

7. Durch Cholera-Verunreinigungen beschmutzte Erdböden, Pflaster, sowie Kaminsteine, in welche verdächtige Abgänge gelangen, werden durch reichliches Uebergießen mit Kalkmilch (A, 1) desinfiziert.

8. In Abtritt wird täglich in jede Sitzöffnung ein Liter Kalkmilch (A, 1) gegossen. Tonnen, Kübel und dergleichen, welche zum Auffangen des Koths in den Abritten dienen, sind nach dem Entleeren reichlich mit Kalkmilch (A, 1) außen und innen zu bestreichen. Die Sitzbretter werden durch Abwaschen mit Kaliseifenslösung (A, 2) gereinigt.

9. Wo eine genügende Desinfektion in der bisher angegebenen Weise nicht ausführbar ist (z. B. bei Postkammerbetten, Federbetten in Ermangelung eines Dampfapparats, auch bei anderen Gegenständen, wenn ein Rangel an Desinfektionsmittel (A, 1-5) eintritt), sind die zu desinfizierenden Gegenstände mindestens 6 Tage lang außer Gebrauch zu setzen und an einem warmen, trockenen, vor Regen geschützten, aber womöglich dem Sonnenlicht ausgefetzten Orte gründlich zu lüften.

10. Gegenstände von geringerem Werthe, namentlich Bettstroh, sind zu verbrennen.

Abwehrmaßregeln gegen die Cholera. Die höchsten Staatsbehörden sind bereits seit 14 Tagen hinsichtlich der Abwehrmaßregeln gegen die Cholera mit Ermahnungen und Vorbereitungen beschäftigt. Das Groß. Bezirksamt wendet seine volle Aufmerksamkeit namentlich dem hiesigen Hafen zu und hat alle Vorkehrungen getroffen, daß, wenn sich ein verdächtiger Fall zeigen sollte, derselbe sofort zur Kenntnis der Behörde gelangt. Es sind deshalb auch alle in der Stadt circulirenden Gerichte hinsichtlich des Vorkommens verdächtiger Fälle völlig grundlos, wie uns an zuständiger Stelle versichert wurde. Auch die hiesige Behörde ist in Bezug auf Abwehrmaßregeln in voller Thätigkeit, wie wir bereits gestern mitgetheilt haben. Das Militärspital jenseits des Neckars ist schon seit dem Bestehen der ersten Nachrichten über das Auftreten der Cholera in Deutschland auf einer Beobachtungsstation für Choleraverdächtige umgewandelt worden. Die Behörde geht von dem richtigen Grundsatze aus, daß man die Cholera am Besten bekämpft, wenn sie noch gar nicht da ist und daß ist hier der Fall. Natürlich müssen aber die Anordnungen der Behörden auch die Unterhaltung der gesammten Einwohnerschaft unserer Stadt finden und deshalb möchten wir vor allen Dingen die Haus-eigentümer auffordern, für genügende Desinfektion namentlich der Abtrittgruben zu sorgen, die Reinigung der offenen Handbretter und Auspülen derselben mit frischem Wasser täglich mehrere Male vornehmen zu lassen. Wenn Jedermann hinsichtlich der Desinfektion seine Schuidigkeit thut, dürfte ein so schlimmer Wack wie die Cholera unserer Stadt wenig oder nicht anhaben.

Generalversammlung des Landesvereins für Bienezücht. Von hochachtungsvoller Seite wird uns geschrieben: Wie bekannt wird in den Tagen zwischen dem 3. und 6. September in Eberbach die diesjährige Generalversammlung des Landesvereins für Bienezücht verbunden mit einer Bienenausstellung stattfinden. Die Generalversammlung wird deshalb von besonderer Wichtigkeit für das Vereinsleben und die badiische Imkererei sein, weil der Neuentwurf der Statuten zur Beratung und Verabschiedung kommen soll. Seit längerer Zeit haben eine Anzahl von Vereinen außerhalb des Landesvereins theils durch persönliche Gründe bestimmt, theils durch sachliche. Es wäre zu hoffen, daß nach Renovation der Statuten die dissentirenden Vereine zum Landesverein zurückkehren, allen persönlichen Groll vergessend. Für die Auszeichnung hatte die Großherzogin einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt und außerdem hat das Großherzogliche Ministerium des Innern dem Ausschichtsrathe der badiischen Imkervereine einen hohen Geldbetrag überwiesen, um damit Aussteller aus dem Kreise der hiesigeren Schüler der Imkervereine besonders auszuzeichnen. Da im Uebrigen dieselben Preise und Auszeichnungen wie bei früheren Ausstellungen ausgesetzt sind, wird für die badiischen Imker be-

sondere Veranlassung gegeben sein, die Ausstellungen zahlreich zu beschicken. Einen besonderen Anziehungspunkt dürfte die badiische Imkervereine bilden, welche zur Zeit den ersten Unterrichtslehre in Bienezücht für Frauen abbitt, zu welchem die Anregung von Seiten der Frau Großherzogin erfolgte. Die Prüfung der Schülerinnen wird am Mittag des 3. September in der Aula der Bürgerschule in Eberbach vorgenommen werden. Es ist zu hoffen, daß aus all diesen Gründen die diesjährige Generalversammlung und die Bienenausstellung zahlreichen Besuch sich erfreuen wird. Von Seiten des Komites und der Einwohnerschaft wird alles geschehen, den Verlauf des Festes zu einem befriedigenden zu gestalten.

Allgemeiner männlicher Krankenunterstützungsverein. Der Verwaltungsrath dieses Vereins hatte auf gestern Abend eine Generalversammlung in die Brauerei Dörtinger einberufen, deren einziger Gegenstand der Tagesordnung die Erhöhung der Mitgliederbeiträge bildete. Der Besuch der Versammlung war ein so zahlreicher, daß das große Fest die Erhöhen kaum zu fassen vermochte. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Königshausen, gab zunächst im allgemeinen Umrissen eine Uebersicht der Vermögensverhältnisse des Vereins. Im Jahre 1873 veräußerte der Verein über ein Vermögen von 65,000 M., welches bis zum Jahre 1884 auf M. 63,214 anwuchs. Von diesem Jahre an ist eine stete Abnahme des Vereinsvermögens und der Mitgliederzahl zu konstatiren. Im Jahre 1891 betrug das Vermögen M. 42,178.80 und am 1. Juli 1892 nur noch Mark 37,890. Der Verein zählt gegenwärtig in 1. Klasse 147, in 2. Klasse 808 Mitglieder. Der Verwaltungsrath schlug nun vor, die Beiträge der Mitglieder 1. Klasse um 5 Pf., diejenigen der Mitglieder 2. Klasse um 10 Pf. zu erhöhen. Darüber entspann sich eine längere Debatte, an welcher sich außer dem Vorsitzenden die Herren End, Boos, S. Becker, Schiffer, Becker, de Lanl, Hauier, Gruner u. A. betheiligten und welche schließlich zur Annahme der vom Verwaltungsrath des Vereins vorgeschlagenen Erhöhung der Mitgliederbeiträge führte.

Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird seine diesjährige Jahresversammlung in den Tagen vom 8.-11. September in Würzburg abhalten, unmittelbar vor Beginn der Naturforscher-Versammlung in Nürnberg. Der Ausschuß des Vereins hat soden das Programm für die Würzburger Versammlung ausgearbeitet und enthält dies, wie in den letzten Jahren, wieder eine Reihe höchwichtigster Fragen, die zur Verhandlung kommen sollen, sowie die Namen der ersten deutschen Hygieniker, welche die einleitenden Referate übernehmen haben.

Militärverein Mannheim. Am 20. d. Mis. war Vereinsversammlung zum Zweck für diejenige, welche am 12. wegen des Stadtpart-Concertes zum Festen des Kriegerdemals ausgefallen war. Der erste Vorstand widmete dem verstorbenen Kameraden Joseph Schneider einen warmen Nachruf. Dann wurden die Teilnehmer für den Eintritt in die Parade am 19. September ausgewählt. Die Hauptnummer des Abends war ein Vortrag des Herrn Professor Matys über die Schlacht von Colombey-Neuilly, die erste der drei Schlachten, welche die Einschließung der französischen Rheinarmee in Metz zur Folge hatten. Dem Vortrag war eine große Karte des Geländes Mittheilung der Mafstab von 1:12,500 zu Grunde gelegt. Daran schlossen sich ernste und keitere Deklamationen der Herren Kameraden Michel, Reinmann und Geisel und Gesangsvorträge des Herrn Kameraden Biedenbach. Den Dank für alle diese Darbietungen sprach Herr Kamerad Schaufert aus. — Am 27. ds. hatte Herr Nies, Mitglied des Verwaltungsrathes, die Leitung des unterhaltenden Theils. Er hatte ein sehr reiches, vorwiegend musikalisches Programm aufgestellt, dessen Durchführung zum Theil dem freundlichen Entgegenkommen einiger Herren aus der Gesellschaft oblag zu danken ist. Als Couplettsänger traten die Herren Oppenheimer, Rettiger, Sieber, Reigner, Schellenz und die Herren Kameraden Kramer und Krieg auf. Ein Streichquartett mit vierhändiger Klavierbegleitung, woran die Herren Sellert, Hartmann, Braun, Linniger, Raier und Krieg theilhaftig waren, trug den Eröffnungsmarsch „Rheinlänge“ und den „Marsch der Rheinländer“ vor. Herr Kamerad Krieg ließ sich bald auf der Oboe, bald auf dem Alphonsohorn und Herr Kamerad Kramer trug zwei Gedichte in Pfläzer Mundart vor. Daraufhin las Herr Professor Matys ein Gedicht von Emil Ritterhaus zur Einweihung des Denkmals für Hoffmann von Fallersleben auf Helgoland vor, anschließend an die Thatsache, daß der Militärverein Mannheim auf den ersten Ruf zur Errichtung dieses Denkmals sein Scherlein beigetragen hatte. Darauf wurde mit Begeisterung des Dichters Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen. Den Dank für die sehr durchaus vorzüglichen Leistungen der musikalischen Kräfte, die diesen Abend außerordentlich genussreich gestaltet haben, sprach der erste Vorstand den Vereinskameraden, besonders aber den Herren aus dem Verein Elym aus, sowie dem Herrn Kameraden Nies, der durch seinen freundschaftlichen Einfluß das schöne Programm ermögllicht hatte.

mitte Davidson zum Besuch, deren Besichtigung einige Stunden von Dender entfernt lag, und bei denen Nina vor einer Woche einige Tage verbrachte. Seitdem war sie verändert, bald still und träumerisch, bald überprübelnd lustig gewesen. Einmal hatte ich sie sogar in Thränen angetroffen.

Das Alles machte mich besorgt, denn ich hielt sehr viel von ihr und fühlte mich verpflichtet für ihr Glück verantwortlich, und was ich dazu thun konnte, sollte geschehen, damit ihr Leben nicht ebenso zu Grunde gerichtet würde, wie das meine.

Nina hatte schon einen Bewerber gehabt, und zwar meinen eigenen Bruder. Fred war jetzt ein junger Geistlicher mit altem, hartem Gesicht, mit selbstverliebtem Äußern und selbstgefälligem Auftreten, und vorigen Weihnachten hatte er uns in Dender Hofe einen Besuch gemacht. Ehe er drei Tage unter unserem Dache gewohnt, mußte ich, welcher Anziehungspunkt ihn hergelockt; sein Liebeswerben war zu unverschämmt läßig, machte zu reizende Fortschritte, als daß es aus anderen als geldgierigen Beweggründen hätte herbeigeführt werden können. Zum Glück blieb Nina, trotz seines schändlichen Äußern und seiner platten Redensarten, völlig kalt; sie hatte sich über ihn lustig gemacht, allerdings mit gutmüthigem Spott, da er mein Bruder war, aber doch nicht in misszuverstehender Weise, und Fred war darauf sehr niedergeschlagen abgereist, wodurch mir ein Stein vom Herzen fiel.

Die Sache war abgethan, und nun tauchte schon wieder ein neuer Bewerber auf. Rangsam schlenderte ich auf dem Rasen auf und nieder und grübelte über die Kümmernisse und Verlegenheiten, welche junge heirathfähige Mädchen ihren Freunden und Verwandten bereiten, bis mich Nina's Ruf, daß sie einen Pongwagen sah, welcher vermutlich die ersten der Gesellschaft bringe, aus meinem Sinnen riß.

Bald darauf bot unsere weite Rasenfläche einen ungewohnten, sehr beliebten Anblick: bunte Gruppen waren auf den grünen Abhängen, und unter den schattigen Bäumen zu sehen, und vier verschiedene Lawatennis-Parteien waren im besten Gange. Einige der jungen Mädchen hatten sehr auffallende Anzüge — rothe, blaue und grüne Farben waren vertreten. — Manche waren durchaus nicht anmuthig in

Louis Stoll. Am Sonntag Morgen ist der Chef der bekannten Firma „Rabus & Stoll“, Herr Louis Stoll, im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene war in Frankenthal geboren und überlebte schon in frühesten Jugend mit seinen Eltern nach unserer Stadt. Louis Stoll war lange Jahre Meister vom Stuhl der Frankenthaler Loge und als ein mit dem zunehmenden Alter die und da längeres Unwohlsein befiel, legte er die viele Anstrengungen erfordernde Stelle in andere Hände. Aus Anerkennung für seine der Loge geleisteten Dienste, hat ihn dieselbe vor einigen Jahren zum Ehrenmeister vom Stuhl ernannt; außerdem bekleidete der Verstorbene auch in unserer Stadt verschiedene Aemter; er war beispielsweise einer der Gründer der Mannheimer Volksbank und lange Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrathes der Bank. Mit dem Verstorbene geht ein Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung zu Grabe; sein Geschäft, dem er im Gemeinschaft mit seinem Sohne bis zum letzten Tage seines Lebens vorstand, erleidet einen unerquicklichen Verlust, viele einen treuen Freund und Rathgeber.

Unfall. Gestern Abend verwickelten in einer Wirthschaft in H 9 drei Burtschen gemeinsam einen Schiffsknecht. Die drei Kabaubrüder gerietten in Haft. Eine betrunkene Kellnerin verübte gestern Abend in einer Wirthschaft der Friedrichsriederstraße Raubverbrechen; nachdem dieselbe ein reelles Bombardement mit Gläsern, Sodawasserflaschen u. gegen den Wirth eröffnet hatte, bis sie demelben noch schließlich in den Finger. Die rasende Regäre gerieth in Haft.

Ueberraschung wurde gestern Nachmittag bei J 5 der 5 Jahre alte Knabe Georg Schaefer; derselbe wollte sich in die Waage eines vorbeifahrenden Fuhrwerks setzen, gerieth aber unter die Räder und mußte schwer verletzt nach dem Kinderhospital überführt werden.

Unfälle. Gestern Morgen verunglückte beim Ausladen von Kohlen aus einem Schiff am Rheinbord der Kohlenarbeiter Joseph Dersam, indem er von dem in die Höhe gehenden Rosten an die Schiffswand gedrückt wurde, wodurch der Mann mehrere Verletzungen sich zuzog. — Gestern Nachmittag war der 18 Jahre alte Heinrich Ueberlein von Feudenheim mit Ausladen eines Eisenbahnwagens am Lauerhaus beschäftigt und wurde ihm beim Herabfahren eines schweren Gegenstandes der eine Fuß oberhalb des Knöchels abgebrocht. Man verbrachte den Verunglückten nach dem Allg. Krankenhaus. — Am Samstag wollte der Steuermann Martin Bdrsch von Laub auf dem Dampfer „Adonia II.“ ein Dampfrohr anstreichen, zu welchem Zweck der Mann mittels eines Flanzenguges in die Höhe gezogen wurde; schon angelangt ist plötzlich ein Seil des Aufzugs und Wirth stürzte auf das Verdeck herab. Schwer verletzt verbrachte man den Steuermann nach dem Allg. Krankenhaus.

Witterungsbericht am Mittwoch, 31. August. Der am Samstag an der Nordküste Schottlands aufgetretene Luftwirbel ist wie erwartet nach Nordindien gewandert und hat sich dort auf 740 m/m. vertieft. Nammehr ist aber an der Westküste Irlands ein neuer Luftwirbel von 745 m/m. aufgetreten, welcher im Gegensatz zu seinen Vorgängern in südlicher Richtung vordringen zu wollen scheint. Zahlreiche gemitteltere Lufteinleitungen haben ohnedies in Frankreich, Süd- und Mitteldeutschland, den bisherigen Hochdruck daselbst erheblich abgeschwächt, so daß der neue Luftwirbel keine ernstlichen Widerstände mehr bei uns findet. Demnach ist für Mittwoch und Donnerstag nach vorausgegangenen Gemittern trübes, zu Niederschlägen geneigtes und etwas abgeschwächtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Karlruhe, 29. Aug. Dem Erfinder des Fahrrad, Freiherren Drais von Sauerbrunn wird hier, wo er begraben liegt, von den Jüngern des Radfahrersports ein Denkmal errichtet. Gestern Vormittag 1/12 Uhr hat die Grundsteinlegung zu dem Denkmal stattgefunden. Das Denkmal kommt auf den Lindenplatz unweit des Hotels „Germania“ zu stehen.

Meinlauensburg, 28. Aug. Gestern früh 3 Uhr brach in dem benachbarten Niederhof in einem so. Doppelhaus mit Strohdach Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, daß das Haus schon vollständig in Flammen stand, als die Nachbarn herbeieilten und die Bewohner weckten. Ein Mädchen von 16 Jahren blieb in den Flammen, die übrigen Bewohner konnten größtentheils nur noch durch die Fenster gerettet werden und erlitten mehr oder weniger gefährliche Brandwunden. Besonders stark verletzt ist die Mutter des in den Flammen umgekommenen Mädchens. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. Verbrannt sind zwei Stück Vieh und ein Schwein, sämmtliche Vorräthe und Fahrnisse und etwa 250 M. erspartes Geld.

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 28. Aug. Unter dem Verdacht eines Sittlichkeitsverbrechens wurde am Samstag der Wirth Albrecht von hier ersichtlich eingezogen. — Die am Samstag versammelten Aktionäre des Gesellschaftshauses beschlossen, von der beantragten Liquidation abzusehen und das Anwesen gänzlich zu verpachten. — Auf dem freien Platz zwischen dem Haus Breite Straße 3 und dem Eisenbahnviadukt befindet sich vom letzten Turnfest her noch die Zugangsbürde. Den Raum unter derselben hat sich eine Bande obdachloser Individuen als Nachlager ausgesucht, konnte aber der Ruhe dortselbst nicht froh werden, denn die Embarmetrie kam da-

ihren Bewegungen und haben erbitzt und sonderdrannt aus. Andere parixten sehr geschickt mit ihren Radeln und bewegten sich schnell und doch ruhig, wie Nina, welche bis zuletzt frisch und läßt und lieblich ausah.

Die Herren waren meistens Geistliche — junge Salspfarzer, und alte Pastoren; hier und da tauchte unter ihnen ein langbeiniger, achtzehnjähriger Jüngling auf, welcher sich auf das Offiziersexamen vorbereitete oder die Universitätsferien zu Hause verbrachte. Es herrschte entschieden Herrenmangel in Dender, wie meistens auf dem Lande, und was sollten die jungen Mädchen in ländlicher Einsamkeit wohl anfangen, wenn es keine jungen Barrer gäbe?

Außer den Spielenden waren manche anderen Gäste da. Mütter, welche unter den Bäumen ihren Thee schlürften und dabei Vorkäse aus ihrer Kinderküche und Küche besprachen. Ältere junge Damen, die nicht gerade eine besondere Herbe der Gesellschaft waren, und die man deshalb nicht ansprechen konnte, an dem Spiel theilzunehmen, und die insolge dessen thaten, als ob sie sich nichts aus dem Lawatennis machen und lieber im Park umherwanderten; alte Herren, welche die Köpfe zusammenstrecken, um über Politik oder Gemeindeangelegenheiten zu reden, und zahlreiche Kinder, welche in den Gemüthgarten eindrangen und große Bewässerungen unter den Stachelbeersträuchern und auf den Erbbeerbeeten anrichteten.

Unter diesen verschiedenen Gruppen bewegte ich mich eine Zeitlang hin und her, unsere Gäste begrüßend und meine Pflichten thugend, sie zu unterhalten, wie es doch meine Pflicht war. Ich glaube übrigens nicht, daß sie alle wußten, wer ich eigentlich sei. Frau Temple wurde auf's Herzlichste begrüßt, ihre behäbige Gestalt und ihr gutmüthiges Gesicht war Allen vertraut. Wer aber war die bleiche junge Frau in Trauer, mit den traurigen Augen und den ernsten Wangen, welche mit ihrem Bächeln und freundlichen Worten langsam von Einem zum Andern ging? Die Frage hörte ich mehr als einmal hinter mir laut werden.

„Wissen Sie das nicht?“ meinte Einer, „es ist die Wittwe welche bei Fräulein Thirlwall wohnt und unter deren Schutz sie steht.“

(Fortsetzung folgt.)

Lebensirungen.

Von Emily Lovett. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schuis. Redigirt von H. H. H.

(Fortsetzung.)

Es ist der Tag unseres Gartenfestes. Nina bleibt einen Augenblick neben mir stehen, um prüfend ihr Werk — oder vielmehr das der beiden Gärtner, die jeden ihrer Winke ausführen — zu beschaun. Sie sieht in ihrem weissen, mit Blau besetzten Flanellanzuge reizend aus, und das kleine blaue und weiße Köppchen, das ihr schräg auf dem Kopfe sitzt, steht ihr vorzüglich.

Ich widerholte meine Frage. „Wer ist es? In Anbetracht dessen, daß Du bist zu Deinem 21. Jahre meine Einwilligung zu einer Heirat bedarfst, könnte Du mir wohl seinen Namen nennen?“

„Wätiger Gott, Maggie, wer spricht denn schon von einer Heirat?“ rief Nina mit lieblichem Grinsen. „Und doch handelt es sich um —“

„Ich habe mich gefast, daß er mich beirathen wolle, und gefast auch, es wäre so.“ dabei warf sie den Kopf in den Nacken. „So habe ich gar kein Verlangen danach, irgend Jemand zu heirathen! Man kann doch wohl einen Menschen leiden mögen, ohne —“

„Du thörichtes Kind, Du weißt sehr gut, was ich meine. — kommt er heute?“

„Wenn Du Herrn Powell meinst, so habe ich keine Ahnung davon, ob er erscheint, oder nicht. — Das Reiz darüber ist nicht genug ausgekostet, Thomas,“ und fort war sie, an der anderen Seite des Rasens.

Also Powell blieb er. Seit einigen Wochen schon war mir die Ahnung aufgekommen, daß sich ein neuer Einfluß im Leben meiner jungen Freundin geltend mache, aber ich hatte ihr Vertrauen nicht erzwingen wollen; ich wollte nur sehr leichten Namen wissen, damit ich mir ein Urtheil über ihn bilden konnte, wenn ich ihn sähe. Er war bei einer Pa-

Fohlen-Markt Engen.

Freitag, 16. September d. J., früh 8 Uhr beginnt der Fohlen-Markt auf dem Viehmarktplatz in Engen... Die zur Verlosung bestimmten Fohlen werden auf dem Fohlen-Markt angekauft.

Die Verlosung wird vor dem Groß-Kotax am Samstag, den 17. September, Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause zu Engen vorgenommen.

Der Kauf der zur Verlosung bestimmten Fohlen auf dem Markte erfolgt durch die amtliche Kommission, welcher die Herren: Bezirksrichter Herrsche in Engen, Bezirksrichter Böhm von Schingen, Justiz-Schwarz auf Hemmloch als Mitglieder und die Herren: Richtermeister Keller von Weiden und Josef Schmal von Högberg als Stellvertreter beitreten.

Die Fohlen müssen früh 8 Uhr auf dem Viehmarkte in der Stadt Engen auf dem hierzu bestimmten Plage aufgestellt werden.

Vorübergehende Anmeldung ist nicht möglich. Engen (Baden) im August 1892. Die Direktion des Pferdegenossenschaftsvereins.

III. Schur Versteigerung.

No. 87. Die 2. Schur Acker von nachbenannten rühmlichen Grundstücken wird

- Donnerstag, 1. September 1892, Nachmittags 2 Uhr im rühmlichen Baudee loodweise versteigert, und zwar:
1. 1 Acker ca. 1 1/2
2. 1 Acker ca. 2 2
3. 1 Acker ca. 3
4. 1 Acker ca. 1 1
5. 1 Acker ca. 30
6. 1 Acker ca. 8 2
7. 1 Acker ca. 10
8. 1 Acker ca. 10
9. 1 Acker ca. 10
10. 1 Acker ca. 10
11. 1 Acker ca. 10
12. 1 Acker ca. 10
13. 1 Acker ca. 10
14. 1 Acker ca. 10
15. 1 Acker ca. 10
16. 1 Acker ca. 10
17. 1 Acker ca. 10
18. 1 Acker ca. 10
19. 1 Acker ca. 10
20. 1 Acker ca. 10
21. 1 Acker ca. 10
22. 1 Acker ca. 10
23. 1 Acker ca. 10
24. 1 Acker ca. 10
25. 1 Acker ca. 10
26. 1 Acker ca. 10
27. 1 Acker ca. 10
28. 1 Acker ca. 10
29. 1 Acker ca. 10
30. 1 Acker ca. 10

Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, 31. August 1892, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

- 1 Kanapee mit 6 Polsterfüßen, 1 Sekretär, 1 Silberschrank, 1 Schrank, 5 Kanapee, 3 ovale Tische, 3 Kommode, 2 große Spiegel, 1 Waschkommode mit Waschplatte u. Toiletteplatte, 3 Rohrstühle, 2 Bodenstühle, 18 Stühle, 2 Waschkommode, 3 Nachttische, 1 Bettelrücken, 1 Kleiderbügel, 1 Nähmaschine, 1 Standuhr, 1 Bodenwanne, 2 ledene Frauenkleider, 1 schwarzer Herrenanzug, 18 Tischdecken, 30 Servietten, 24 Bettdecken, 18 Deckenüberzüge, 24 Kissen, überzogene, 24 Handtücher, 18 weiße Handtücher, 6 weiße Herrenhemden, 12 Paar Frauenunterwäsche, 12 Paar weiße Strümpfe, 3 Bettvorlagen, 4 Kleiderbügel, 3 vollständige Betten, 4 wollene Decken, 18 silberne Kaffeelöffel, versch. Silbergeschirr, 2 Uhren, 7 Pfund gedrahtete Kaffee, 14 Packete Stearinlichter, 500 Stück Cigaretten, 2 Bierkerze, 1 Fletchley, 40 Flaschen Roth u. Weißwein, 40 Flaschen Champagner, 20 Regelflecken, 2 Regelflecken, 1 Pulver, versch. Porzellangeschirr, 48 Bier u. 24 Weingläser, 1 Weinschrank, 1 Stofen, 1 Sammelglas mit Spritzenrichtung, 5 Weinschalen, 1 Stofen, 450 Bierflaschen, 2 Korbflecken, 3 Glaslöffel, 50 Bierunterlage, 1 Aquarium und sonst noch verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 30. August 1892. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Schennmachnung.

No. 1079. Die Versteigerung der Bubenplätze über die am 4. und 5. September d. J. hier stattfindende Kirchweih findet am Donnerstag, 1. Septbr. l. J., Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle statt. Hoesheim, 25. August 1892. Biergenossenschaft: Dofer. 45002

Stadt Gaswerk Mannheim

Wichtigste des Leuchtgases vom 22. August 1892 bis 28. August 1892 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 1400 Normalflammen.

2. Steigerungsankündigung.

In Folge richtiger Verfügung wird die dem Heinrich Schröder, Fabrikarbeiter in Sandhofen gehörige, nachstehend verzeichnete Realität am

Mittwoch, 14. September l. J., Vormittags 8 Uhr im Rathhause zu Sandhofen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird. 46025

Gemarkung Sandhofen.

Lagerb. No. 1433a. 12 a 29 qm Acker auf und über den Kompertheimer Weg rechts, neben Johann Schenkel II und Adam Johann, geschätzt zu 400 M. Mannheim, 26. August 1892. Der Vollstreckungsbeamte: Strübe, Groß-Kotax.

Steigerungs Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung wird die dem Wilhelm Bauer, Bäcker von Heubenheim, 1 Hl an unbekanntem Orten, gehörige, nachstehend verzeichnete Realität am

Montag, 19. September l. J., Form. 9 Uhr im Rathhause zu Heubenheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 46032

Gemarkung Heubenheim.

Lagerb. No. 311, ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer und geschloßtem Keller, sowie Schopf mit Stall und Schweineställe, nebst Lager, No. 175, 2 a 1 qm Haus- und Hofplatz in Heubenheim an der inneren Paulusbergstraße, einerseits Jakob Bauer II., andererseits Michael Scherzl, Hofmann und Franz Schmitt, unten Straße, hinten Johann Biebertmann und Franz Schmitt, gesch. zu 6000 M. Heubenheim, 27. August 1892. Der Vollstreckungsbeamte: Strübe, Groß-Kotax.

Liegenhaft-Versteigerung.

In Folge richtiger Verfügung wird am

Montag, 12. September 1892, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die dem Louis Schneider, Arbeiter in Rannheim gehörige, unten näher beschriebene Realität einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum erbsächlich zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Beschreibung der Realität. Das Wohnhaus dahier Altera C 2 No. 19 (samt liegenschaftlicher Zugehörigkeit, neben Wilhelm Hoffmann, Chefrau und Joseph Stern, geschätzt zu 50.000 M. Hinzufügungstax. Mannheim, 10. August 1892. Der Vollstreckungsbeamte: Groß-Kotax; Baerner.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 1. September d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Alt. Q 4, 5 dahier:

- 4 große Schlitzen, 2 Pianino, 1 Klavier, 16 Duden Büchsch. fülle, 18 Tische, 1 Drehsch. fülle, 1 Kanapee mit 6 Stühlen, 1 antiker Kleiderbügel, 1 Schrank, 1 Waschkommode, 1 Kanapee und 1 Standuhr gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, 29. August 1892. Burgard, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters werden am kommenden Montag, 5. September d. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr im Ladenlokal Altera C 2 No. 5 dahier folgende zur Konkursmasse des Ludwig Bism hier gehörende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert: 46067

4 Stück Velocepede, 20 Stück Nähmaschinen für Schuhmacher, Schneider und zum Hausgebrauch, 1 große Porzellan Nähmaschine, Nadeln, Nähmaschinen in Hölzchen, Schuhmachergarn, Delfländer, Gummiringe, Velocepede, Laternen und Glöden, Weisfen und Geröll, halter, Velocepedeunterstützer, ferner die gesamte Ladeneinrichtung, bestehend aus 1 großen Lebensschrank mit 10 Schubladen und Aufsatz, 2 Schreibtische mit Aufsatz, 1 Comptoir, Abdruck, 4 Rohrstühle mit Lehne, 1 dreiarmer Gasleuchte, 2 Nougat, 1 Firmenschild, verschiedenes Handwerkzeug und 1 Waschkommode. Die Gegenstände können jeweils Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr im Lokal angesehen werden. Mannheim, 30. August 1892. Güner, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 30. August, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

Die Domänenverwaltung Mannheim

versteigert den hiesigen Ochsenwägenwachs von den domänenrechtlichen Wiesen in folgender Weise:

Am Dienstag, 6. September d. J., Nachmittags 2 Uhr in Sandhofen von den Wiesen dieser Gemarkung. Am Mittwoch, den 7. September d. J., Nachmittags 2 Uhr auf dem Relaishaus von 66 ha Wiesenwiesen der Gemarkung Seidenheim und von 5,31 ha Wiesen im Alterswägen, in der Gerichtshälfte, bei der Schlinge und auf den Gehwegen der Gemarkung Redaran.

Am Samstag, den 10. September d. J., Nachmittags 2 Uhr im Baden Hof zu Mannheim G G No. 3 von 65 ha Wiesen der Gemarkung Mannheim. 46079

Am Montag, den 12. und Dienstag, den 13. September d. J., jeweils Morgens 9 Uhr im Pfing zu Grühl von 355 ha Wiesen der Gemarkungen Brühl, Ebingen und Schwellingen (am ersten Tage Gemarkung Brühl bis Schwamm der Halbgewann, am zweiten Tag).

Am Donnerstag, den 14. September d. J., Vormittags 9 Uhr im 'Karpfen' in Sandhofen von 150 ha Wiesen auf der Friesenheimer Insel.

Nichtbischige Steigerer und Bürger werden nur dann zur Versteigerung zugelassen, wenn sie vor dem Beginn der Versteigerung ihre Heimathatsbescheide über ihre Zahlungsfähigkeit vorlegen.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

- 1 Pferd, 1 vollständiges Bett, 4 Schränke, 2 Kanapee, 1 Ruhebett, 2 Waschkommode mit Waschplatte, 2 Nachttische, edige u. ovale Tische, 2 Regulateure, 2 Kommoden, 1 Sommerüberzieher, 2 Remontiruhren, 2 Schlafbetten, 2 Polsterfüße, 1 Schere, 14 Hüte, 4 Enten, 1 Holzschuppe, 1 Werkhalt, Silber, Spiegel und Vorhänge im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 30. August 1892. Güner, Gerichtsvollzieher N 4, 4.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 31. August 1892, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Boje Alt J 5, 15 dahier

eine Schlossereierichtung gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, 30. August 1892. Fischenauer, Gerichtsvollzieher C 1, 15.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 31. August d. J., Nachmittags 3 Uhr werde ich im Auftrage in Q 3, 2:

2 Betten, 1 Couffentisch, verschiedenes Möbel, eine Partie Cigaretten, Seife, Wuschwaaren, Strümpfen, eine Partie Pulver, Stoffe für Knöpfe und Hosen u. verschiedenes. J. Mayerhuber, Auktionator.

Niederhalle.

Heute Dienstag Abend 7, 9 Uhr Zusammenkunft „Zum Alpenjäger“, U 5, 16.

Hasen, Rebhühner, Straß, Sauertraut, Rehe Enten, Hähnen, Gänse, Poularden, Seezungen, Rheinfalm, Forellen, Theodor Straube, N 3, 1 Ede gegenüber dem „Wilde Mann“

Bordeaux-Wein

garantirt rein per Flasche von M. 1.- an Bordeaux-Medoc von Johanne, Leon & Co. per Flasche M. 1.50.

Ital. Rothwein

per Flasche 70 Pf. Achten alten Malaga per Flasche von M. 2.- an Sherry, Madeira Portwein

Cognac

1878er fine Champagne (Vouillon & Co.) per Flasche von M. 4.- an empfiehl J. H. Kern, C 2, 11.

Neue marine Heringe

wieder täglich frisch, 46088 Moritz Mollier Nachf. D 2, 1. Teleph. 488.

Karl Gordt 63, Ha Mannheim 63, Ha Telephon Nr. 664. Spezialität: Elektrischer Thüröffner. Jede elektrische Schließung wird bei wenigen Minuten in Telephonleitung umgewandelt. Austausch und Kostenberechnung gratis. 45990

Die Ausführung von Haus-Entwässerungen u. Anfertigung der dazu erforderlichen Pläne etc. übernehmen Massot & Werner B 1, 7a. Telephon 239.

Wer nicht wagt, nicht gewinnt. Nur 1 Mark das Loos! Große 45741 Pferde-Verlosung zu Baden-Baden. Loos sind zu beziehen durch die Expedition des Blattes. Nach Anwarts Franko. Insend. geg. M. 1.10.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September d. J.

Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrern und Lehrerinnen bestimmt. Die Opernschule (unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister R. B. H. R.) bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Clavier-, Violin- und Violoncellospiel. Der Unterricht umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Clavier, Orgel-, Violin-, Violoncellospiel und Contrabaß, sowie alle Blasinstrumente und Harfe, Ensemblespiel für Clavier, Violin und Violoncello, Streichquartett und Orchesterspiel, Tonsetz- und Instrumentationslehre, neben Partiturspiel, Geschichte der Musik, Declamation und Mimik, italienische Sprache, und wird erteilt von Frau Ida Anor (Sologesang), den Herren Musikdirektoren H. Bieling, W. Hopp, A. Hantsch, Hofmusik A. Hartmann, Hofmusik A. Overbeck, Eugenio de Pisan, Musikdirektor M. Pohl, J. Richard, Hofkapellmeister H. B. H. R., Concertmeister H. Schuster, Hofmusik F. Spranger (Contrabaß), Hofmusik P. Stiefel, Hofmusik F. Werner, Herrn Dr. J. Kassel (Italienisch), den Herren Hoftheaterregisseure H. Jacobl, Hofchauspieler A. Hanor (Declamation und Mimik), Fr. Marie Schroth (Hilfslehrerin).

Das Honorar beträgt für die Oberklasse 300 Mark, für die Mittelklasse 200 Mark, für die Vorschule 120 Mark jährlich. Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Litera C 3 No. 9 entgegen genommen; ebensolche, sowie in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen werden die Statuten und das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben. 46279 Mannheim, im August 1892. Die Direktion des Conservatoriums für Musik. M. Pohl, Musikdirektor.

Bin von der Reise zurückgekehrt. Dr. Schliferowitsch, P 7, 22.

Tanz-Institut J. Schröder.

Reine Winter-Curse, bestehend in sämtlichen Rundtänzen, Sancerd und Francaise, beginnen am Donnerstag, den 1. September, Abends 8 Uhr in den neu hergerichteten, mit Parquetböden versehenen Lokalitäten des Schwarzen Baums. D. D. Anmeldungen werden in obigen Lokale oder in meiner Wohnung K 4, 3, parterre, entgegengenommen. 46080

Großer Mayerhof.

Heute Dienstag, den 30., Mittwoch, den 31. August Concert

der achten oberbayerischen Alpenländer u. Schulplattler Spezialitäten-Gesellschaft Edelweiss. 46031



Pension Speyererhof bei Heidelberg.

seit 21 Jahren Pächter L. Busch. Der Speyererhof ist seiner Lage nach einer der schönsten und bestbesetzten Ausflugspunkte Heidelberg und Umgebung, eine halbe Stunde vom Bahnhof entfernt, umgeben von Tannenwald und Parkanlagen. Mittags Tisch von 5 Gängen um 1 Uhr u. Couvert 2 Mark. 42451

Reine selbstgelegene Weine. 24 comfortabel eingerichtete Zimmer mit 40 Betten. Pensionsspreis 5 Mark pro Tag. Telephon-Verbindung.

Sirens N. Krembsjer.

Heute Dienstag, 30. August 1892, Abends 8 Uhr Große Monarch-Vorstellung.



Zum letzten Male: Abenteuer eines Jägers aus der Indianergrenze, oder: Der treue Neger-Sklave. Nur noch einige Male! Jeden Abend tollester Beifall.

Der Ober als Kunsttreiter vorgestellt durch den Dompteur Mr. Cook. Ganz neu in diesem Genre!

Auftreten des Feuer-Prinzen Mr. Rivalli. Zweites Auftreten der Szenen u. Variete-Künstlerin Fel. Nelson. Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Vorführung der bestbesetzten Schul- und Freizeitsperde. Morgen Mittwoch, den 31. August 1892: 2 Große brillante Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr: Große Schüler- u. Kinder-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

In der Nachmittags-Vorstellung unter anderem: Pariser Leben und Treiben im Seebad Ostende (bei Gas u. elektrischer Beleuchtung). Abends 8 Uhr: Große Benefiz-Vorstellung für den hier so beliebt gewordenen Clowm Otto Pohlmann. Auftreten sämtlicher Spezialitäten. 46048

Vorführung der bestbesetzten Schul- und Freizeitsperde. Hochachtungsvoll N. Krembsjer, Direktor.

Brennmaterialien Kohlen.

1a. Ofenbrand mit 50% Asch und Ruß aufgebessert. 1a. Ruß, gewaschen, gries, trock und schadenfrei. 1a. Anthracit (Beste Kohlschick) anerkannt beste Marke. 1a. Gascoks (zerkleinert), für technische Ofen besonders geeignet; in Säcken angeliefert. Holz. 1a. Buchen- und Tannenschichtholz in nur bester Qualität noch frisch und beliebig zerleinert. Bündel- und Abfallholz (Kibben), sehr bestes Anfeuerungsholz, letzteres auch für Badofen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen. 43967 Ph. L. Lehmann. Telephon 647. Comptoir F 7, 18.

Gasmotoren-Fabrik „Mannheim“ in Mannheim,
 Windeckstrasse, Lindenhof.
Erste Gasmotoren-Fabrik Süddeutschlands, gegründet 1882.
 Wir empfehlen bestens unsere Motore mit patentirter durchaus betriebssicherer Glührohrzündung und einfachster Construction.
Reparaturwerkstätte für Motore aller Systeme.
Specialität: Petroleum-Motore, nach den neuesten technischen Erfahrungen; Betrieb fast um die Hälfte billiger als Gasmotore. 41750

Erstgemeintes, directes Heiraths-Anerbieten.

Ein Beamter in fester angesehener Stellung, mit erheblichem Einkommen (30 J. kath., von frischen Kindern, musikalisch), wünscht mit einem katholischen, gebildeten, hässlichen Fräulein von etwa 20-25 Jahren, mit einem Vermögen von circa M. 80,000, wozu event. Verpfändungen in Briefwechsel zu treten. Besonders freie Damen, welche Sinn für ein gemüthliches Familienheim haben, wollen im Vertrauen auf strengste Verschwiegenheit unter Anschlag der Photographie gef. Näheres angeben unter D. 2525 an Rudolf Wöste in Mannheim. 40078 Vermittler verbeten.

Aufruf.

Im Auftrage des Landeskomitees zur Fürsorge für Epileptische im Großherzogthum Baden, erlaube ich die Unterzeichneten nachstehende Mitteilung zu veröffentlichen: 38280
 Der Landesverein für innere Mission im Großh. Baden hat kürzlich das ehemalige Amtshaus in Rott, das von Sachverständigen als besonders geeignet erachtet wurde, für die Summe von 25,000 M erworben, um dasselbe zur Aufnahme epileptischer Kinder herzurichten zu lassen. Es ist damit einem dringenden Bedürfnis endlich abgeholfen. Wer man doch bisher gehindert, die Unwilligkeit fremder Anstalten für diese elendesten oder Kranken in Anspruch zu nehmen. Nach der letzten Session des Großh. Ober-Schulraths ist es nicht weniger als 300 schulpflichtige Kinder an vier verschiedenen Anstalten, ohne daß in genügender Weise für dieselben Sorge getragen werden konnte. Die Gesamtzahl aller kranken Kinder in unserer engeren Heimat dürfte wohl das Doppelte betragen.
 Die Mittel für Kosten und Einrichtung des Hauses sind durch freiwillige Liebesgaben anzuwenden. Das Unternehmen ist ein so humanes u. den dringenden Bedürfnissen entsprechendes, daß die Oberkommission der höchsten Berücksichtigung gewiß gerne ihr Scherstein zum Gelingen desselben beitragen wird.
 Da die epileptischen Kinder ohne Unterschied der Confession in Rott Aufnahme finden, ist der Ruf nach auch an alle Bewohner unserer Stadt gerichtet und erlaube ich die Unterzeichneten zur Entgegennahme milder Gaben zu obigem Zweck gerne bereit.
 Greiner, Richterstr. 1.
 Buchhaber, Deim.
 Sigis, Stadtparce.
 Simon, Stadtparce.
 Hies, Stadtparce.
 Hies, Sch. Od. Reg. Rath.
 G. Scrips, Mitglied des Reichstages.

Werbung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner entlaufenen Frau etwas zu leihen oder zu borgen, da ich keine Zahlung leisten. 46081
 Friedrich Schilpp.

Waschen und Bügeln (Glanzbügel)
 angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
 K 5, 6 dritter Stod.

Eingaben an Staats-, Militär- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658
 Näheres im Verlag.

Familien-Seife von der Excelsior-Parfümerie, Berlin 46044
 ist sparsam im Gebrauch, brillant parfümirt und macht die Haut besonders geschmeidig.
 Preis pr. Carton 6 Stck. 1 Pfd. 60 Pf. zu haben bei
 M. Hepp, U 1, 4.
 Pariser 42427

Gummi-Specialitäten für Herren u. Damen verfertigt Gustav Graf Leipzig, Kaufmann, Dresden 20 Pf. versch.
 Haben liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 37673 Schmiedel, Hebamme, Weinheim

Damen haben liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 37673 Schmiedel, Hebamme, Weinheim

Vogel entflohen. Abzug geg. Belohn. B 6, 2, 2. Stod. 45357

Ullmannen
1 braune Hündin mit gelbem Abzeichen, am Halsband eine Hundsmark, worauf auf der einen Seite ein Hund, und auf der anderen der Name Hohenwattentooht eingraviert ist, ist abhanden gekommen. Wer Kauf wird gewarnt. 46018
 Abzugeben gegen 10 Mark Belohnung. K 5, 1, Mannheim.

Jagdhund entlaufen. Raubhaarig, männlich, weiß mit braun, hört auf den Namen „Dop“. Wegen gute Belohnung zurückbringen. S 5, 1. 46030

Verloren
 Samstag Abend zwischen 8 und 1/2 Uhr wurde von der Rheinstraße bis D 3, ein schwarzer Straußfedern-Boa verloren.
 Gest. abzugeben gegen gute Belohnung. H 6, 21, 2. St. 45977

Verloren. ein kleines, rundes, goldenes Bröschchen mit rothem Stein. Abzugeben gegen Belohnung. F 8, 20. 46039

Ankauf
Gebr. Piano kauft Demmer, Ludwigshafen. 42925
 Altes Blei und Zinn kauft Mannheimer Glasmalerei H 2, 21. 43964
 Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis. S. Zechmeyer, Nürnberg. 38461
 Eine gebrauchte Theke zu kaufen gesucht. 46056
 Adressen unter Nr. 46056 an die Expedition d. Bl.

Verkauf
 2 gebrauchte Pianos, 2 Tafelladler, 1 Bügel wegen Platzmangel ganz billig zu verkaufen. 46072
 Demmer, Ludwigshafen, Bismarckstr. 43.
 Ross Piano's ganz billig.

Wirthschafts-Verkauf.
 In einem bedeutenden Landorte in der Nähe Mannheim's, mit Nebenbahnverbindung, ist ein zweifaches Anwesen mit Realwirthschaft, worin zur Zeit eine frequente Schankwirthschaft betrieben wird, zu verkaufen event. zu verpachten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 45796
 Ein noch ganz neuer schöner Kinderwagen zu verkaufen. 45884
 Q 1, 9, 3. Stod.

Zu verkaufen.
 Zwei neue Lastwagen. Zu erfr. Lindenhofstr. 14 I. 45222
 Ein Schulchein von 1000 Mark mit monatlicher Abzahlung, ist für 500 M. zu verkaufen. Gest. Offerten unt. Nr. 46069 an die Exped. 46069
 Ein Strohhalm mit Federn und eine gut erhaltene gebrauchte Rolle für ein- und zweispännig geeignet zu verkaufen. 45869
 P 6, 5.

Küferer Fr. Greulich, 17. Querstr. No. 34.
 Es sind vorräthig, fertig zum Füllen 12 ovale 1/2-Stückfah und 6 Stück ovale Fuderfah aus deutschem Holz. 45835
 Ein gut erhaltenes Tafel-Klavier, ein großer, leichter Karren (Sopienkarren) eine Decimalwaage mit Gewicht zu verkaufen. O 6, 6. 45994

Wozughaber zu verkaufen in der Oberstadt: ein schönes, höchst elegantes Haus mit Ballon nebst Seitenbau. Das ganze Haus kann auch eventuell vermieht werden. Sehr vortheilhaft für Pensionen. Offert. unter Nr. 45601 an die Exped. 45601
 Dreirad, gut erhalten, zu verkaufen. Abfahrgeldzahlung gestattet. 45708
 Näheres L 4, 12, II.
 1 gut erhalt. Sicherheits-Dreirad bill. zu verk. Näh. l. d. Exp. 45869

Modelle e. englischen Pant. l. v. G 6, 12, 2. St. 45996
 Eine feine Veluche-Garnitur billig zu verkaufen. 46015
 H 7, 27, 3. St.

Eine neue, braune Pfischgarnitur preiswürdig zu verkaufen. F 4, 13. 44588
 Ein neuer Vorderwagen harter Einspanner, auch zweispännig geeignet, wird wegen Geschäftsaufgabe billig verkauft. 45321
 Näh. Schwefingerstr. 118, 2. St.

Dogge, 5/2 Jahr alt, wachsam, wegen Raummangel billig zu verkaufen. 43795
 L 15, 8b.

Stellen finden Agent für Unfall-Versicherung gesucht. Hohe Provision, leichtes Geschäft. Offerten unt. Nr. 46081 an die Expedition d. Bl.
 Wir suchen für eine unserer frequentesten besetzten Wirthschaften einen tüchtigen, soliden **Wirth.** Direkte schriftliche Bewerbungen zu richten an 45900
Edinger Actienbrauerei Edingen a. Neckar.

Offene Commissionsstelle in einem Colonialwaaren-Detail-Geschäft für einen soliden angehenden jungen Mann mit guter Empfehlung. 45924
 Offerten unter No. 46092 an die Expedition erbeten.
 Ein durchaus zuverlässiger, fleißiger Mann, etwas gewandt in schriftlichen Arbeiten, welcher Gelder einzusammeln hat, bei Familienanstellung gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 45927 sind an d. Exped. d. Blattes zu richten. 45927

Nebenverdienst für Personen, die mit der Schreibmaschine umzugehen verstehen. Näheres in der Expedition. 46042

Gesucht auf einige Stunden täglich **Correspondent** mit schöner Handschrift. 46070
 Offerten unter M. 4070 an die Expedition d. Blattes.

Tüchtige Monteur für elektrische Beleuchtung und Telegraphenbau finden dauernde Stellung bei gutem Lohn.
 L. Frankl, Mannheim
 Installations-Geschäft für elektrisches Licht und Telegraphenbau. 45656
 Ein junger Mann in ein Bierrestaurant gesucht. 46066
 Zu erfragen in der Expedition.
Tüchtiger Meister zu sofortigem Eintritt gesucht. 45376
 Näheres in der Expedition.
Tüchtige Kübler gesucht. 45877
 T 6, 16.

Kutscher gesucht. 45455
 Q 3, 17.

! Gesucht!
 1 Mann, 1 Frau für Mannheim u. Umgebung zum Verkauf von Spiegel, Uhren, bei hoher Provision. Näheres Schulstr. 7, Ludwigshafen. Ledige Personen werden vorgezogen. 45814

Angehender Commis mit guter Handschrift, pünktlicher Arbeiter, findet Stelle bei 46007
A. Schubnell, B 7, 8.
 Ein gewandter, jungerer **Hausbursche** gesucht. 46008
 Q 2, 17.

Hausbursche Hermann Schmolter & Co. gesucht. 46005
Hausbursche gesucht. 46078
 Näh. G 7, 27.

Das Kleidermachen können solche Mädchen, welche Vorkenntnis vom Nähen besitzen, gründlich erlernen. 45931
 Näheres S 4, 18a 2 Treppen.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit tageloh gesucht. M 2, 15. 45938
 Aus Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 8 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht. Zu erfr. l. d. Exp. 45625
 Ein j. Mädchen tageloh für häusl. Arbeit gesucht. 45672
 N 4, 24, 2. Stod.

„Gegen hohen Lohn“ aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624
 Zu erfragen in der Exped.

Lehrling gesucht bei 44873
 Emil Schenk, Nachfolger.
 Inhaber Paul Benard, D 3, 1.
 In unsere Buchbinderei ein ordentlicher Junge gegen entsprechende Vergütung in die Lehre gesucht. 45411
A. Löwenhaupt Söhne.
 Wir suchen einen **Lehrling** der gute Schulfenntnisse besitzt gegen sofortige Vergütung.
J. Brilles & Co.
 Q 1, 8.
 Manufactur- u. Modewaaren.

Mietthgesuche
 Ein möbl. Zimmer, in feiner Lage zum Preise von 12-15 M. per Monat gesucht. 46006
 Offerten unt. Nr. 46006 an die Exped. d. Blattes.

1 bis 2 Zimmer, unmobliert oder fein mobliert, von einem jungen Kaufmann zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 46019 an die Exped. d. Bl. 46012

Gesucht auf 15. September für einen ledigen Beamten, 2 gut möblierte Zimmer. Angebote unter S. Nr. 46055 in der Expedition des General-Anzeigers abzugeben. 46055
 Guten bürgerlichen Mit-tagsessen suchen zwei jüngere Herren. Gest. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 45983 an die Expedition d. Bl.

1 gr. Zim. in gut. Haus von einer älteren Frau gesucht. Offerten unter Nr. 45691 an die Expedition. 45699

Kleines Comptoir zu mieten gesucht. 46071
 Gest. Offerten mit Preisangabe unter B 46071 an die Expedition d. Blattes.

Magazine
 G 7, 16^{1/2} schönes, großes Magazin und großer Keller, auf oder getrennt zu verm. 41598
 Näheres F 6, 4b.
 H 7, 7 1 großer Keller für ein Obst- oder Kartoffelhändler zu vermieten. Näheres K 4, 10. 44724

Zu vermieten
 A 2, 2 1 Zim. mit 2 Stuben für eine Frau. Fräulein sofort zu verm. 43719
 Näheres K 4, 10.

Zu vermieten
 A 3, 6 8 Treppen, elegant. Wohnung, 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 46067

F4, 15 große Werkstätte, auch getheilt z. v. 39214
L 2, 3 geräum. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 43417

M 2, 13 Werkstätte ob. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

N 4, 9 1 kleinerer, vorzüglicher Weinfeller zu vermieten. 44023

U 6, 27 schön, gr. Werkstätte bill. zu v. Näheres 2. Stod. 45372

Fabrikgebäude an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkraft, Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 34048
 Näheres im Verlag.

Schwefingerstr. 19/21. Schauer u. Stallung, welche sich auch in Lageräumen eignet z. v. 45522
 Ein 3-stöckiges helles Tabakmagazin mit Bureau per Oktober zu verm. 45600
 Näh. J. Lehn, F 2, 10, 3. St.

Läden
D 6, 5 parterre, großes, helles Bureau u. beste Geschäftslage vis-à-vis der Börse sofort zu verm. 44588

E 2, 7 Laden zu vermieten. 44561

F 2, 9a in nächster Nähe des Marktes, ein großer Laden, in welchem schon 6 Jahre ein Geschäft mit großem Erfolg betrieben wird, ist auf 1. Oktober zu verm., ebenfalls ein Laden mit Magazin und Nebenimmer sofort oder später zu vermieten. 45090
 Näh. im Manufacturwaaren-Laden bei Herrn Lehibach, F 2, 9 oder G 3, 16.

F 7, 12 ein großer Laden mit Wohnung, besonders geeignet für Realitäten- und Milchgeschäft, sofort oder später zu vermieten. 45059
 Näheres G 2, 15, Laden.

G 7, 27 1 Laden mit 1/2 Wohnung zu vermieten. 45143

H 9, 4 1 2. St., Laden mit Milch- und Viktualiengeschäft wegen Veränderung zu verm. 45000

K 4, 1 Laden mit Wohnung zu verm. 44728
 Näh. N 3, 9, 3. St.

L 17, 19 „Räyinger Löwe“, ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39187

M 2, 8 Räume als Bureau oder Magazin passend zu verm. 35614

N 2, 5 1 Laden mit Wohnz. zu vermieten. 45556

Kunstrasse N 3, 11 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Exped. 45235

N 3, 17 Laden mit Kaminofen zu vermieten. Näheres 2. Stod. 44753

P 6, 23/24 4 schöne Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 45744

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermieten. 44653
 Näheres 3. Stod.

Laden mit und ohne Wohnz. sofort zu vermieten. 35403
Jacob Doll, Z 2, 1.
 Oberstadt, Laden mit Wirthschafts- und Zubehör zu vermieten. Offert. unter Nr. 45300 an die Exped. d. Blattes. 45300

Rheinhäuserstraße 73. Bäckerei zu verm. 45427

Kingstraße, Ecke des Jungbuden.
 Schöner Eclanen m. zwei großen Schaufenstern nebst Wohnung zu verm. 41337
 Zu erfr. J 9, 35/38, 2. Stod

Tücht. Bautechniker, prakt. u. theoret. gebildet, sucht seine Stellung zu verbessern. Gest. Offerten unter Nr. 45750 an die Exped. 45750

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806
 Näheres im Verlag.

Ein 33 Jahre alter, fleißiger Mann, sucht Stelle als Hausbursche, Ausläufer, Diener u. s. w. Wer sagt die Exped. d. Bl. 46010

Ein junger Mann, gut empfohlen, sucht als Ausläufer, Bureauarbeiter, Einkassierer passende Stellung. 45999
 Näheres Q 7, 3b, 2. Stod, von 12-1 Uhr.

Ein Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Lednerin oder auf einem Bureau. 45888
 Näheres im Verlag.

Eine geübte Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 45158
 S 1, 15, 4. Stod.

Junge Frau sucht Monatsdienst. 45149
 K 3, 12, 4. St.
 Mädchen jeder Art suchen und finden gute Stellen. 45314
 H 6, 10, Frau Roth.

Geübte Weihnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 45709
 Näheres im Verlag.

Eine geübte Wärterin empfiehlt sich zur Wartung bei Wägnerninnen und Kranken, besonders während der Nacht. Näh. S 2, 6, 3. St. 34201

Tüchtige Mädchen von hier u. auswärts, die gut bürgerlich kochen und Hausarbeit verstehen, suchen und finden aufs Ziel Stellen. 45971
 Fr. Wofardt, S 1, 9b, 2. Stod.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 45995
 G 2, 8, 4. St.

Ein anständiges Mädchen, welches gut kochen kann, auch Hausarbeiten übernimmt, mit guten Zeugnissen, sucht aufs Ziel Stelle. 46037
 Näh. F 4, 18, part., Hinh.

Ein sol., tüchtiges Mädchen, das gut kochen u. etwas Hausarbeit übernimmt, sucht aufs Ziel Stelle zu besserer Herrschaft, geht auch ins Ausland, gute Zeugnisse vor. 46058
 Fr. Wofardt, S 1, 9b, 2. St.

Lehrling gesucht bei 44873
 Emil Schenk, Nachfolger.
 Inhaber Paul Benard, D 3, 1.

Lehrling der gute Schulfenntnisse besitzt gegen sofortige Vergütung.
J. Brilles & Co.
 Q 1, 8.
 Manufactur- u. Modewaaren.

Mietthgesuche
 Ein möbl. Zimmer, in feiner Lage zum Preise von 12-15 M. per Monat gesucht. 46006
 Offerten unt. Nr. 46006 an die Exped. d. Blattes.

1 bis 2 Zimmer, unmobliert oder fein mobliert, von einem jungen Kaufmann zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 46019 an die Exped. d. Bl. 46012

Gesucht auf 15. September für einen ledigen Beamten, 2 gut möblierte Zimmer. Angebote unter S. Nr. 46055 in der Expedition des General-Anzeigers abzugeben. 46055
 Guten bürgerlichen Mittagessen suchen zwei jüngere Herren. Gest. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 45983 an die Expedition d. Bl.

1 gr. Zim. in gut. Haus von einer älteren Frau gesucht. Offerten unter Nr. 45691 an die Expedition. 45699

Kleines Comptoir zu mieten gesucht. 46071
 Gest. Offerten mit Preisangabe unter B 46071 an die Expedition d. Blattes.

Magazine
 G 7, 16^{1/2} schönes, großes Magazin und großer Keller, auf oder getrennt zu verm. 41598
 Näheres F 6, 4b.
 H 7, 7 1 großer Keller für ein Obst- oder Kartoffelhändler zu vermieten. Näheres K 4, 10. 44724

Zu vermieten
 A 2, 2 1 Zim. mit 2 Stuben für eine Frau. Fräulein sofort zu verm. 43719
 Näheres K 4, 10.

Zu vermieten
 A 3, 6 8 Treppen, elegant. Wohnung, 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 46067

F4, 15 große Werkstätte, auch getheilt z. v. 39214
L 2, 3 geräum. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 43417

M 2, 13 Werkstätte ob. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

N 4, 9 1 kleinerer, vorzüglicher Weinfeller zu vermieten. 44023

U 6, 27 schön, gr. Werkstätte bill. zu v. Näheres 2. Stod. 45372

Fabrikgebäude an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkraft, Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 34048
 Näheres im Verlag.

Schwefingerstr. 19/21. Schauer u. Stallung, welche sich auch in Lageräumen eignet z. v. 45522
 Ein 3-stöckiges helles Tabakmagazin mit Bureau per Oktober zu verm. 45600
 Näh. J. Lehn, F 2, 10, 3. St.

Läden
D 6, 5 parterre, großes, helles Bureau u. beste Geschäftslage vis-à-vis der Börse sofort zu verm. 44588

E 2, 7 Laden zu vermieten. 44561

F 2, 9a in nächster Nähe des Marktes, ein großer Laden, in welchem schon 6 Jahre ein Geschäft mit großem Erfolg betrieben wird, ist auf 1. Oktober zu verm., ebenfalls ein Laden mit Magazin und Nebenimmer sofort oder später zu vermieten. 45090
 Näh. im Manufacturwaaren-Laden bei Herrn Lehibach, F 2, 9 oder G 3, 16.

F 7, 12 ein großer Laden mit Wohnung, besonders geeignet für Realitäten- und Milchgeschäft, sofort oder später zu vermieten. 45059
 Näheres G 2, 15, Laden.

G 7, 27 1 Laden mit 1/2 Wohnung zu vermieten. 45143

H 9, 4 1 2. St., Laden mit Milch- und Viktualiengeschäft wegen Veränderung zu verm. 45000

K 4, 1 Laden mit Wohnung zu verm. 44728
 Näh. N 3, 9, 3. St.

L 17, 19 „Räyinger Löwe“, ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39187

M 2, 8 Räume als Bureau oder Magazin passend zu verm. 35614

N 2, 5 1 Laden mit Wohnz. zu vermieten. 45556

Kunstrasse N 3, 11 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Exped. 45235

N 3, 17 Laden mit Kaminofen zu vermieten. Näheres 2. Stod. 44753

P 6, 23/24 4 schöne Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 45744

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermieten. 44653
 Näheres 3. Stod.

Laden mit und ohne Wohnz. sofort zu vermieten. 35403
Jacob Doll, Z 2, 1.
 Oberstadt, Laden mit Wirthschafts- und Zubehör zu vermieten. Offert. unter Nr. 45300 an die Exped. d. Blattes. 45300

Rheinhäuserstraße 73. Bäckerei zu verm. 45427

Kingstraße, Ecke des Jungbuden.
 Schöner Eclanen m. zwei großen Schaufenstern nebst Wohnung zu verm. 41337
 Zu erfr. J 9, 35/38, 2. Stod

A 6, 8 neben dem Kurap. Hof, sind 8 feine, ungekattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu verm. Parierete: 6 oder 8 Zimmer und Badestimmer. 3. Stock: 8 Zimmer u. Badestimmer. 4. Stock: 5 Zimmer. 44183

B 1, 8 2 schöne Mansarden-Zim. und Küche zu vermieten. 41485

B 2, 3 Gaupenwohn., 2 Zim. nebst Küche u. v. 45173

B 2, 16 1 Gaupenwohn. zu verm. 45040

B 4, 4, Schillerplatz. 6 große helle Part.-Räume für Kompletz u. Geschäftsmade geeignet, per sofort zu verm. 44577 Näheres J. Stück, N 5, 11b.

B 4, 10 2 gr. Zim. u. Küche u. v. 43984

B 5, 3 Hinterh., Wohnung, 2. St., 3 Zim. u. Küche per 15. September zu v. 45213

B 6, 6 2 St., 6 Zimmer u. v. 45283

C 1, 15 2 gr. Zim. mit Küche u. v. 45892

C 2, 15 Mansard-Zim. auf d. Str., 11. Küche, Keller u. v. 45492

C 2, 22 Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 40033

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Küche auf 1. Oktob. p. v. 40433

D 1, 12 2. Stock, 12 Zim. u. Küche für 12 W. zu v. 46725

D 2, 9 2. Stock, 6 helle Zim. mit all. Zubehör, Balkon bis Anfang October zu vermieten. 43986

D 2, 14 2. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör (sof. zu vermieten. 46029

D 5, 4 ein feines Logis zu vermieten. 45563

D 5, 15 2. Stock, 3-4 Zim. und Küche zu vermieten. 46000

D 7, 21 2. St., 6-7 Zim. u. v. 1-2 Zim. zu verm. Näheres basillh. 44361

E 1, 8 2. Stock, 2 Zim. u. Küche mit all. Zubehör zu vermieten. 44029

E 1, 10 der 2. Stock, 3 Zim. nebst allem Zubehör sofort oder später billig zu vermieten. 39804 Näheres Droguengeschäft, part.

F 4, 3 6 Zimmer, Küche u. v. 44875

F 4, 12 2. St., 2 Zim., 2 Küche u. v. 44878

F 4, 14 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 45313

F 5, 3 1 leerer Zim. (sof. zu vermieten. 45993

F 5, 4 der 4. Stock, 4 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu vermieten. 44905

F 5, 23 2 Zim. u. Küche zu verm. 45887

F 8, 14 3. St., 3 Zim. u. v. 44999

G 3, 2 Partierwohnung zu v. Näheres 2. St. 46018

G 6, 7 2. St., 2 Zim. Küche u. Keller p. 1. Sept. in vermieten. 44294

G 7, 2a 1 Zim., Küche u. v. 45735

G 7, 12 4 St., 1 H. Wohnz. u. v. 45968

G 7, 17 4 St., 1 unmod. gr. Zim. m. schön. Aussicht, auf die Ringstraße geh. bis 1. Sept. p. v. 45574

G 7, 27 Gaupenwohnung zu verm. 45623

G 7, 27 Wohnung, 9 Zimmer und Zubeh. der November, event. früher zu vermieten bei Verord. Herrmann. 44891

G 7, 35 Sadgasse, 2 Zim. zu verm. 44283

G 8, 20 abgetheilt. Wohn., 3 Zim. u. Küche u. v. 45543

G 8, 21 abgetheilt. Wohnz., 3 Zim. und Zub. u. v. 43928

G 8, 26a 2 Wohnungen im Seitenbau, 2 Zim. und Küche zu vermieten. 41401

H 2, 12 2. St., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 44886

H 4, 20 2. St., 2 Zim., Küche u. v. 45221

H 4, 21 2 Zim. u. Küche auf die Straße abgeh., zu verm. 45768

H 5, 13 keine Wohnung zu verm. 45834

H 5, 14 1 H. Wohnz. f. ruh. Leute zu v. 45905

H 7, 5 3 große Part.-Zim. u. Küche u. v. 45749

H 7, 7 2. Stock, 6 Zim., Küche u. v. 44723

H 7, 16 Ringstraße, schöne Wohnung, 5 Zim. und allem Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 45795 Näheres H 7, 18, 3. St.

H 7, 25 Seitenbau, 2. u. 3. Stock, abgetheilt. Wohnz., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 44032

H 7, 31 2. St., 7 Zim., Küche u. v. 45145

H 8, 28 Neubau, 5 Zim., Küche mit Balkon nebst allem Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 43708

H 8, 33 helle freundliche Wohnung, 4 Zim., Küche u. v. 45833

H 9, 4a Oberst., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 44980

H 10, 1 1 Part.-Wohnz., 2. Stock, 4 Zim., Küche, Keller u. v. 45733

J 5, 9 2. St., 2 Zim. u. Küche (sof. zu verm. 44427

J 7, 13a 2. St., 6 Zim., Balkon mit Zubeh., sowie Part.-Wohnz., 5 Zimmer u. Küche zu v. 44280

J 7, 22 schöne Wohnung u. 1 Zim. (sof. p. v. Näheres 2. Stock. 45697

J 8, 12 2 Zim. u. Küche zu verm. zu v. 44214

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohnz. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubeh. per 1. Okt. p. v. 44017

K 4, 1 1 Zim. u. Küche (sof. zu verm. 46085

K 4, 6 im 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. an ruh. Leute zu vermieten. 44374

K 4, 8 1 Zimmer, Küche, Keller u. v. 45027

L 4, 3 feinst. Mansarden-Wohnung, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. u. v. 46015

L 4, 14 feinst. Mansarden-Wohn. u. v. 46014

L 6, 1 1 St., Part.-Zim. auf die Straße gehend zu vermieten. 45151

L 8, 7a Stenardstr., 2. St., Wohnung, 6 Zimmer u. v. 44997

L 11, 22 3. St., 1 elegant. Wohnung m. Balkon u. Veranda, 6 Zimmer, Badestim., Kamin, Küche u. v. 1. Octob. p. v. 46342

L 12, 3a 2. St., 6 Zim. u. v. 44747

L 13, 14 Wohnz., 4 St., 6 Zim. u. v. 45285

L 13, 15 2. Stock, 5 Zimmer, Badestim. und allem Zubeh. zu vermieten. 44324

L 14, 2 4. Stock, 2 Zimmer u. v. 45854

L 14, 5 4. St., 6 Zim. m. v. 44440

L 15, 10 Zufahrtstraße, 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubeh. zu vermieten. Näheres im 5. Stock. 42990

L 17, 20/21 Neubau vom Bahnh., 1. 2., 3., 4. Stock per Okt. oder Nov. je 3-6 Zimmer, Küche u. v. zu verm. Näh. 17, 19 III oder bei J. Zeitl, F 2, 10, 3. Stock. 46029

L 17, 19 gegenüb. vom Bahnh., 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. v. 44893

M 2, 8 kleine Wohnung im Hof, 4 Zimmer zu vermieten. 48009

M 3, 8 1 Gaupenwohn. (sof. zu verm. Näh. part. 4333

M 4, 4 1 schöne Partierwohnung, 3 bis 5 Zim. und Küche zu verm. 44606

M 7, 20 4. Stock mit 6 Zimmern, Badestimmer und Zubeh. d. October zu verm. 45305

N 3, 16 2 unmod. Zimmer im 2. Stock sofort oder später zu verm. 44923

N 3, 13b Ein neuer 4. Stock, 4 oder 5 Zimmer, Küche u. v. an eine ruhige Familie sofort zu vermieten. 45267

N 4, 17 Wohnung für eine Dame passend, zu vermieten. 45728

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 45060

O 4, 11 1 schöne Mansarden-Wohn., 3 Zim., Küche u. v. an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. 45545

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 Zimmer mit oder ohne Möbel, per Anfang September, an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 44705

O 7, 16 1 kleine Wohnung an ruhige Familie zu vermieten. 40922

O 7, 16 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubeh., basillh. 3. St., 3 Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stock. 44864

P 2, 10 1 schöne Wohnz., 4 Zim. per 31. Aug. od. 15. Sept. günstig zu v. 45482

P 3, 5 2. Stock und 1 H. Wohnz. zu v. 46059

P 3, 10 1 Part.-Wohn. mit oder ohne Meublierung zu verm. 45878

Planken.

P 3, 13 ist eine hübsche Wohnung, neu hergerichtet, mit Gas u. Wasserleitung (sof. zu verm. 46520 Näheres im Freisenladen.

P 5, 4 2. Stock zu verm. 44364

P 5, 15/16 3. St. eine H. Wohnung (sof. zu vermieten. 45748

P 6, 11 2 Zim. u. Küche im 2. Stock u. v. 45174

P 7, 9 3. St., Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. v. 1. November, 1. verm. Näheres P 7, 18. 45188

Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause eine sehr schöne Wohnung, abgetheilt, 3 Trepp. hoch, 5 Zimmer, Küche, Keller u. v. an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. 44534

Q 2, 22 1 freundl. Wohnz., 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres 3. Stock. 44852

Q 3, 10/11 d. 2. St., 4 Zim. u. v. 45224

Q 3, 15 Seitenb., 2 Zim. u. v. 45003

Q 4, 20 in der Nähe des Strohmartens, 4. St., 4 Zimmer, Badestimmer, Küche u. v. (sof. oder später zu vermieten. 44573

Q 4, 21 1 schöne Gaupen- u. Küche nebst Zubeh. an ruhige Leute zu verm. 46040

Q 5, 13 Part.-Wohn. per (sof. p. v. 44292

Q 7, 11 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 45367

Q 7, 11 Wohnungen von 5 u. von 8 Zim. mit Zubeh. zu verm. 45666

Q 7, 11 Part.-Wohnung (Abt. schl.) 3 Zim., Küche u. v. 44827

Q 7, 12 elegant 2. Stock, 6 Zim. mit Garten, Aussicht preisw. zu verm. 43282

R 6, 6a Neubau, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 45291

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubeh. per 1. October zu verm. Näheres 2. Stock. 45773

S 1, 13 2. St., 1 schöne Wohnung, besteh. aus 4-5 Zim., Küche nebst Zubeh. sofort zu verm. 39489

S 1, 13 4. St., 1 schöne, helle Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Küche und Zubeh. sofort zu verm. 39485

S 1, 15 4. St., 1 abgetheilt. Wohnz., 4 Zim. u. Küche u. an ruh. Familie zu verm. Näh. 2. St. 44893

T 1, 1 Breitestraße, zwei 3 Zim. nebst Zubeh. an ruh. Leute vortheilhaft zu v. 44224

T 5, 11 u. Q 2, 6 zwei Zim. und Küche zu vermieten. Näheres Q 2, 6. 45795

T 6 Friedrichsring, je 4 u. 3 Zim. mit Zubeh. 3, 3 u. 4. Stock zu vermieten. 36477

T 6, 21 1 Zim. und Küche zu verm. 45333

U 5, 14 Friedrichsring, 3. Stock, 4 Zim., Küche, Keller, Balkon, Bade- u. Nachzimmer per 1. October zu vermieten. Preis 800 Mark incl. Wasserzins u. 44305

U 1, 9 3 Zim., Küche, Speisek. u. v. 45222

U 1, 9 4 Zimmer, Küche, u. v. 45222

U 6, 13 Friedrichsring, 5. St., 4 Zim., Balkon u. v. (ev. auch 11. Mannig u. Comptoir) u. v. Näheres H 5, 1b. 45552

U 6, 15 (Friedrichsring) mit Balkon, 4 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. 45925

U 6, 15 (Friedrichsring) Gaupenwohnung, 2 Zimmer mit Küche an ruhige Leute per (sof. zu verm. 45929

U 6, 27 1 einzeln. Zim. oder auch 2 Zim. und Küche billig zu vermieten. Näheres 2. Stock. 45373

Sedenheimerstraße 24 u. 26. Seiendeste Lage hier, ganze nahe dem Schulhaus, mehrere Wohnz. u. 4 Zim. (od. mehr) mit oder ohne Balkon u. v. per 1. Okt. u. 1. Nov. preisw. p. v. 45285

Friedrichsring, 31 u. 33. abgetheilt. Wohnz. von 3 Zim. und Küche 1 Zim. u. Küche mit Speisek. u. Keller zu verm. 44425

Näh. bei Gg. Waidel, daf. 2. St.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchendamer, 21 2, 1. Redaktionsz. 35609

Sedenheimerstraße 31. Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche an ruhige Familie zu verm. Dabei kleines Gärtchen. 44736

Eine freundliche Wohnung, 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 45007

Näh. K 4, 7 1/2, 2. St.

Eine elegante 2. Stock, 7 Zimmer, Badestimmer und Zubeh. per 1. October oder später, eventuell kann auch Bureau mit vermietet werden. 45550

Näh. D 8, 6, 2. Stock.

Wohnung, bestehend 1 Zim. u. Küche, zu vermieten. Näh. Langen Härtterweg 70, Redaktionslokal. 45083

Sedenheimerstr. 31g. Neubau, sehr schöne Part.-Wohnz., 3 Zim., Küche u. v. 46017

Näh. K 7, 22, part. 2.

6. Querstraße 7, gegenüber der Lutherkirche, 2 schöne Zim. und Küche (sof. bill. zu v. 46018

Mod. Zimmer

A 1, 9 3. St., auf den Schloßplatz geh., 1 gut mod. Zimmer (sof. zu verm. 46063

A 3, 10 ein mod. Zimmer per 1. September zu vermieten. 44574

B 1, 1 zwei schöne, elegante mod. 3 Zim. u. v. mit Pianino in schönster Lage zu vermieten. 45421

B 2, 4 1 mod. Zim. u. v. 1. Sept. p. v. 45166

B 2, 16 2. St., 1-2 mod. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 45211

B 4, 6 2. Stock, 1 schön mod. Zim. per 1. September zu vermieten. 45286

B 4, 10 einfach mod. Zim. zu verm. 40419

B 4, 11 mod. Zim. zu verm. 44039

C 2, 1, Café Français. 3. Stock, elegant mod. Zim. per 1. Sept. zu verm. 44879

C 2, 7 1 Zimmer zu v. 45972

C 4, 12 Reughauspl., 1 Tr. eleg. mod. Wohn- und Schlafzim. an 1 oder 2 Herren per Sept. zu verm. 45170

C 4, 16 gegenüber d. Reughaus, 1 feines mod. Zim. an besser. Herrn (sof. bill. zu vermieten. 45472

C 4, 20/21 2 Treppen, schön mod. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 39196

C 8, 1 mod. Part.-Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 44555

C 8, 11 2. St., gut mod. Zim. zu vermieten. 45173

D 2, 1 3. St., mod. Zim. m. v. 45003

D 2, 14 3 Treppen, 1 gut mod. Zim., sep. Eingang (sof. oder später zu vermieten. 45730

D 3, 3 3. Stock, 1 mod. Zim. zu v. 40063

D 5, 4 ein feines mod. Zim. zu vermieten. 45060

D 6, 1 am Reughaus, aber mod. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 45415

E 2, 17 1 mod. Zim. u. v. Preis 3 Mark. 45797

E 8, 11 4. Stock, 1 mod. Zim. auf die Straße geh. (sof. zu vermieten. 45723

E 8, 11 3. St., gut mod. Zim. zu v. 45719

F 4, 3 3 Tr., 1 mod. Zim. an 2 anst. Leute (sof. zu verm. 46038

F 5, 3 mod. Zim. (sof. zu vermieten. 41404

F 5, 15 2. Stock, ein mod. Zim. (sof. zu v. 45454

F 5, 22 1 anst. mod. Zim. findet Logis. 45746

G 5, 1 über 2 Treppen, 3 gut mod. Zim., wenn erwünscht mit Meublierung zu vermieten. 46035

G 5, 9 3. St., schön mod. Zim. zu verm. 45046

G 5, 17 Vorderhaus 3. St., 2 in einandergeh., schön mod. Zim. a. b. Str. geh., auch getheilt (sof. zu v. 45284

G 6, 1 einfach mod. Zim. mit Pension zu vermieten. 45673

G 7, 1 3. St., rechts, mod. Zim. zu verm. 45577

G 7, 12 3. St., mod. Zim. zu verm. 46084

G 8, 25 3. St., 1 schön mod. Zim. p. v. 45997

H 7, 11 part., 1 mod. Zim. zu verm. 45084

H 7, 27 4. St., 1 gut mod. Zim. an die Str. geh. a. M. 10 zu verm. 45559

H 7, 29 1 gut mod. Part.-Zimmer, sep. Eing. zu vermieten. 45489

H 8, 38 Ringstr., gut mod. Zim. billig zu v. Näheres 2. Stock. 45944

J 3, 22 3. St., schön mod. Zim. für 12 Mark monatl. zu verm. 45481

K 2, 13 Ringstr. 1. Trepp. 1 gut mod. Zim. mit schön. Aussicht billig zu vermieten. 48571

K 2, 15 2. St., mehrere gut mod. Zimmer u. v. 44305

K 2, 15 3. St., 2 Tr., zwei elegant mod. Zim., Wohn-Schlafzim. mit sep. Eing. an 1 oder 2 Herren p. v. 45126

K 3, 1 part., 1 gut mod. Zim. p. v. 45590

K 3, 10b 2 Tr., schön mod. Zim., sep. Eing. zu vermieten. 45724

K 3, 13 schön mod. Part.-Zim. auf die Straße geh., mit od. ohne Pension (sof. billig zu verm. 45156

K 4, 7 3. Stock, ein gut mod. Zim. mit Pension (sof. billig zu vermieten. 45428

K 4, 8 3. St., rechts, schön mod. Zim. (sof. zu vermieten. 45554

L 2, 6 mod. Part.-Zim. (sof. zu vermieten. 45428

L 6, 4 part., ein mod. Zim. mit Kof. (sof. zu vermieten. 45014

L 8, 4 2. St., 1 gut mod. Zim. zu v. 45727

L 10, 7 part., ein mod. Zim. u. Pension (sof. zu vermieten. 44447

L 11, 29 über 2 Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 feine mod. Zim. (sof. zu vermieten. 45804

L 11, 29 über 2 Treppen, einfach mod. Zim. zu vermieten. 45805

L 15, 2 3. Stock, gut mod. Zim. u. v. 45880

L 14, 5 1. Etage, elegant. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 45414

L 15, 9 1 Tr., zwei elegant mod. Zim., Salon u. Schlafzimmer zu verm. 45736

M 1, 1 1 Tr., 2 feine mod. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit Meublierung billig zu verm. 43740

M 1, 10 2 Tr., 1 schön mod. Zim. zum Preise von 15 Mark (sof. zu verm. 45598

M 4, 1 einfach mod. Zim. zu verm. 46226

M 5, 4 2 Treppen hoch, 1 schön mod. Zim. zu verm. 45056

N 2, 5 schön mod. Zim. mit 2 Betten billig zu vermieten. 45555

N 3, 15 2 Tr., 1 hübsches gut mod. Schlafzimmer zu vermieten. 46075

N 3, 17 2. St., einfach mod. Zim. p. v. 45299

O 4, 15 Reughaus, 2 St., schön mod. Zim. zu verm. Näh. 4. Stock. 45335

O 6, 3 part., ein gut mod. Zim. per 1. Sept. oder später zu verm. 45428

O 7, 12 1 gr. mod. Zim. zu verm. 40789

O 7, 16 2 in einandergeh. gut mod. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 46031

O 7, 16 2 mod. Zim. auf die Str. geh. u. 2 einfache Zimmer zu verm. 40041

P 6, 22 2. Stock, schön mod. Zim. zu v. 44363

Q 1, 8 Breitestraße, 2. St., schön mod. Zim. m. Pension billig zu verm. 45557

Q 4, 22 mod. Zim. zu verm. 45891

Q 7, 3 gut mod. Part.-Zim. zu 15 Mark (sof. zu vermieten. 45861

Näh. 1 Trepp. hoch

R 3, 15 2 Trepp. hoch (sof. 1. Sept. zu verm. 45330

R 4, 13 mod. Part.-Zim. (sof. p. v. 45823

S 1, 13 mod. Zim. an Herrn oder Damen (sof. zu vermieten. 45157

S 1, 13 3. St., 1 schön, helle, mod. Zim. (sof. zu vermieten. 39487

S 3, 2 3. St., gut mod. Zim. an 1 oder 2 Herren (sof. zu verm. 45026

S 6, 1 Ringstraße, 3. St., hübsch mod. Zim. mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermieten. 44515

T 3, 15 2. St., ein feines mod. Zim. a. b. Straße geh. (sof. p. v. 45183

T 4, 29 2 Tr., mod. Zim. zu verm. 45422

T 6, 8 Ringstraße, 4. St., mod. Zim. zu verm. 46022

T 6, 8h 4. Stock, Ringstr., schön mod. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 45159

U 1, 13 2. St., wegen schneller Abreise 1 schön mod. Zim. a. b. Straße geh. (sof. zu vermieten. 45539

U 3, 11 gegenüber der Friedrichsstraße, ein schön mod. Part.-Zim. zu vermieten. 45100

U 6, 8 1 Tr., Ringstr., 1 gut mod. Zim. u. sep. Eing. preisw. p. v. 45708

Latterfallstraße Nr. 23 Ein freundliches, mod. Zim. m. Pension zu vermieten. Näh. 2. Stock. 45333

Zufahrtstraße 32, 1 Tr., zwei mod. Zim., an solide Herren zu vermieten. 45171

Ein feines mod. Gaupenzim. an (sof. Mod. od. in. Raum zu vermieten. 45706

Näh. L 12, 9a 2. St.

Ein einfach u. ein gut mod. Zim. (sof. zu verm. 45747

Schloß-Str. 18b, im Laden.

1 schön mod. Zimmer (sof. oder später zu vermieten. 45088

Näh. J 8, 35, Ringstraße, part.

(Schlafstellen.)

F 4, 13 1 feines Schlafz. (sof. zu verm. 45413

F 5, 3 3. St., 2 gute Schlafz. (sof. zu verm. 45670

F 5, 15 4. St., 2 Schlafz. zu verm. 45838

G 7, 27 6. St., Schlafz. zu verm. 45876

J 4, 12b 3. Stock, 1 gute Schlafz. a. b. Str. geh., (sof. zu verm. 45581

K 2, 15 1 gute Schlafz. zu verm. 45196

K 3, 4 4. St. Vorderhaus, gute Schlafz. (sof. zu vermieten. 45451

O 5, 12 Schlafz. mit od. ohne Kof. billig u. v. 45828

P 3, 3 2 Schlafz. an Herren zu verm. 46019

Q 4, 19 gute Schlafz. zu verm. 45479

Q 5, 19 gute Schlafz. (sof. billig zu vermieten. 45697

U 1, 15 4. St. Vorderh., gute Schlafz. zu vermieten. 45734

Kof. und Logis

J 5, 5 2. Stock, Kof. und Logis. 46075

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kof. u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

Schüler finden gute Pension. 45155

Z. 28, 2. Tr. b. Latterfall.

Eppmann's Panopticon
auf dem Messplatz,
bleibt nur noch bis Sonn-
tag geöffnet. 45993
Ermäßigte Preise.
Erwachs. 30 Bfg. Kinder 15 Bfg.

Milchens-Loose
werden in allen früheren Ziehungen
nachgelassen, per Stück 10 Bfg.
Jahres-Abonnement per Stück
20 Bfg. 46024
H. Paul jun., Agent P 4, 6.

Für Capitalisten.
Ich suche fortwährend
Capitalisten auf solide 2. Hypo-
theken gegen 5%ige Ver-
zinsung. 44889
Alfred Heinemann, Q 7, 8.

Hochlegante, sowie ein-
fache Costüme werden nach
dem neuesten Pariser Journal,
rasch u. billig angefertigt.
Breitestr. 5, 1, 4. 45901

Junge Mädchen
erhalten gründlichen Unterricht im
Hand- u. Maschinennähen, Weiß-
und Buntstichen u. s. w. Geht
zu jeder Zeit. Nähere Auskunft
erteilt gerne. 45788
Franz Emilie Bitterich,
C 8, 1 parterre.

Die 45929
Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 2. Stod.

Heinr. Thomæ, D 8, 1^a
empfiehlt

Fr. Tafelbirnen
feinste Sorten
Fr. Trauben
Garnirte Obstkörbchen.
Versandt nach Auswärts.
Telephon 514. 46004

Kartoffelbrot
2 Pfund 24 Bfg. 45495
Schwarzbrot 2 Pfund 25 Bfg.
E. Jessenbeker, S 4, 23.

Ritten von allen Gegen-
ständen in
25422 E 1, 4, Laden.

Anhängschloß
per St. 10 Bfg. Q 3, 7. 35604

Private höhere Mädchenschule von
Fräulein Roman, L 4, 4
nimmt Mädchen vom 6. bis zum 16. Lebensjahr auf. Anmeldungen
werden vom 1. Sept. an mündlich entgegen genommen, bis dahin
schriftlich. 45737
Beginn des neuen Schuljahres Mittwoch, 14. Septbr.

Ziehung bestimmt 6.—7. September 1892.
II. Freiburger
Münsterbau-Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
M. 50,000, 20,000, 10,000 etc. baar.
Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Bfg. extra).
Ferner:

Große Frankfurter Pferde-Lotterie.
Ziehung am 12. Oktober 1892.
Hauptgewinne:
10 bespannte Equipagen, 61 Pferde etc.
Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Bfg. extra),
empfiehlt und versendet 45998

Die Nassauische Lotteriebanc
in Wiesbaden.

Zweite Münsterbau
Geld-Lotterie Baar ohne Abzug. 46011
zur Wiederherstellung des
Münsters zu Freiburg i. B.
Ziehung:
am 6. u. 7. September 1892.
Die Loose à 3 M. sind von dem Bankier
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3,
übernommen und von demselben gegen Ka-
ssierung des Betrages auf Postanweisung zu
besorgen. Jeder Bestellung sind für Porto
und Gewinnausschüttung 30 Bfg. beizufügen.
Der Münsterbauverein zu Freiburg i. B.
Looserverzeichn. u. Verzeichn. nach u. Nachtrag.

1 Gew. à 50000	= 50000 M.
1 " " 20000	= 20000 "
1 " " 10000	= 10000 "
1 " " 5000	= 5000 "
10 " " 1000	= 10000 "
20 " " 500	= 10000 "
100 " " 200	= 20000 "
200 " " 100	= 20000 "
400 " " 50	= 20000 "
2500 " " 20	= 50000 "
Aussetzen mindestens 50 Kunstwerthe von 45000 .	
3284 Gewinne	= 260000 M.

Badenia-Fahrräder
neuerer Construction, leichter und
ruhiger Gang, besten Materials zu
äußerst billigen Preisen. 37778
Eigene Reparaturwerkstätte.
G. Schmidt, H 9, 2.



Kursus-Beginn: Hof-Kalligraph Ende dieser Woche.
Gander's Schreib-Methode

Eine schöne Schrift
erweckt unbedingt ein günstiges Vorur-
theil, einen gewissen Grad von Vertrauen.
Sine wird ein hübsch geschriebener
Brief, ein sauber geführtes Buch
bei jedem einen angenehmen Eindruck
hervorrufen, ja, nur zu leicht wird man
geneigt sein, von der Handschrift auf
den Charakter des Menschen über-
haupt zu schließen.

In
Mannheim (C 2, 3¹/₂) beginnt Ende
dieser Woche
für Erwachsene (Herren und Damen) wieder ein
neuer Kursus im Schnell- und Schönschreiben.
— Gest. Anmeldungen werden am Donnerstag,
1. September erbeten. 45932
Gebr. Gander, Kalligraphen, C 2, 3¹/₂,
Lehrer.

Jede Handschrift,
selbst d. allerachteste wird vermittelt
dieser vielbewährten Methode in 2 bis 3
Wochen zu einer schwungvoll u. dauernd
schönen ausgebildet. Auswärtige
kann den Unterricht in wenigen Tagen
beenden; auch briefl. — Selbst denjenigen,
welche in Anbetracht ihres Berufes nur
wenig die Feder geführt, kann der beste
Erfolg zugesichert werden. Honorar, 6/15.

Sämmtliche
Reste
in allen Abtheilungen unseres Geschäftes geben wir, um **vollständig**
damit zu räumen. 46011
Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. August
weit unter Preis ab.
Geschwister Alsberg
O 2, 8 Kunststrasse (Postquadrat) O 2, 8.

Valentin Sax,
Porzellan-Ofen- und
Herde-Lager
K 2, 15 b.



Vertreter der Ofenfabrik von
Chr. Seidel & Sohn,
Dresden.

Fortwährend werden die ent-
standenen 46023
Reste Buglin und
Rammgarne,
unseres Lagers zu Dofen, Knäulen
und Valeris geeignet, bedeutend
unter Fabrikspreis N 4, 12,
part. einzeln abgegeben.

Baumeistern und
Unternehmern
empfiehlt: 38848
Hydraulischer Sackhalk und
Salkement
für Beton und Banten u. s. w.,
ebenso Heidelberg Portland-
Cement, sowie extra
blauen Plattendement für
Trottoir.
Heinrich Schwars,
Baumaterialien-Geschäft.

Ein Student der Psi-
chologie ertheilt Nachhilfe-
stunden in allen Gymnasial-
fächern. 44196
Näheres im Verlag.

Wichtig für Hausfrauen!

Unseren Kunden die ergebene Mittheilung, daß die
fr. St. so beliebt gewesen 46002

Buhtücher
à 10 Pfennig per Stück
wieder eingetroffen sind.

Kaufmann's Colonialwaarenhandlg.
G 3, 1 L 12, 7
in der Nähe des Marktes. Baumshulgärten.

Otto Schmüller,
Marmor-Waaren-Fabrik.
(Schleiferei und Poliranstalt)
Wallstadtstr. 4a nächst dem Hauptpersonnenbahnhofe.
Fabrikation in Marmor-, Granit-, Syenit-
etc. Schiefer. 46021
Übernahme und sachgemäße Ausführung sämmtlicher
ins Fach einschl. Arbeiten für Bau- und Wädelzwecke u.

frisch eingetroffen **MAGGI'S** Suppenwürze
bei Anton Brilmayer,
L 12, 4a. 45928

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 46027

Alle Sorten
Ruhrkohlen & Brennholz.

Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und ge-
eßfrei nachgeschliffene Rußkohlen für Zimmer- und Küchen-
heizung, beste deutsche und englische Anthracit-
kohlen für amerikanische Kesselöfen, Bricket, Marken
B und G. * F., sowie Tannen- u. Buchen-
holz in Scheitern und Kleingespalten, Buchenabfallholz
kleinen in Klümpchen, Bündelholz und Holzkohlen em-
pfehlen zu den billigsten Concurrenzpreisen. 42043

Friedrich Grohe,
Compt. K 2, 12 Kohlen- u. Holzhandlung. Teleph. No. 436.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen
gewaschene und gefiebte Anfkohlen;
deutsche u. englische Anthracitkohlen
direct aus dem Schiffe, ferner 46006
Braunkohlenbriquettes, Marke B und
Ia. Bündelholz
liefert zu billigsten Preisen.
C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.
Telephon Nr. 134.

Prima Ruhrer Fettschrot,
gewaschene Rußkohlen,
deutsche und englische Anthracitkohlen,
gebrochenen Coacs 46005
empfiehlt zu billigen Tagespreisen.

K 4, 2¹/₂ Jean Hofer, K 4, 2¹/₂.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co., F 8, 4

Prima Ofenbrand, gewaschene und gefiebte
Rußkohlen, deutsche und englische Anthracit,
Braunkohlen-Briquets, Steinkohlen-Briquets
zur Heizung der Porzellanöfen. Coacs für irische Ofen,
sowie trockenes Bündelholz frei ans Haus zu billigsten
Tagespreisen.
Torfstreu und Torfmüll, billigster Ersatz für Stroß.
(Carbolinum Wingenroth.)

Ruhr-Fettschrot
1a. stückreiche Qualität, direct aus dem Schiffe; gefiebte Ruß-
und Anthracit-Kohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens 41147
H 7, 28 **Jac. Hoch** H 7, 28.
Telephon Nr. 438.

